

URSULA KERKMANN

Lieder zum Ankommen

Sprachvermittlung und
Sprachförderung durch Singen

Bausteine für den Unterricht
mit zugewanderten Kindern

In Zusammenarbeit mit
LANDESMUSIKRAT.NRW

Gefördert vom
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



HELBLING

Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp

Inhaltsverzeichnis

Sprachvermittlung durch Lieder – das Konzept	9
Zur Entstehung der Liedsammlung	10
Regelklasse oder Vorbereitungsclassse?	10
Einflüsse kultureller Besonderheiten auf den Unterricht	11
Singen – ein vielseitiger Türöffner	11
Zur Bedeutung des Singens mit neu zugewanderten Kindern im Grundschulalter ..	12
Singen im rhythmisierten Stundenplan	12
Singen als Medium zum Spracherwerb bei zugewanderten Kindern ...	13
Singen als Unterstützung zur Integration zugewanderter Kinder	15
Singunterricht zum Spracherwerb bei neu zugewanderten Kindern in der Praxis	17
Die äußeren Rahmenbedingungen	17
Überlegungen zur Liedauswahl	19
Lieder zu Festen im Jahreskreis	21
Bausteine zum Aufbau einer Unterrichtsstunde	22
Grundstruktur	22
Aufbau und Erweiterung	23
Unterrichtsgespräche	24
Berücksichtigung kultureller Besonderheiten	24
Beispiele zur Stundenplanung	25
Exemplarische Unterrichtsreihe 1	26
Exemplarische Unterrichtsreihe 2	33

Praxisteil 36

I Anfangsunterricht und Unterrichtsrituale 37

WORTFELD 1 Begrüßung und Verabschiedung 38

Guten Morgen	38
Ich bin da	40
Wir wollen uns begrüßen	44
Schlusslied (Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben)	46

WORTFELD 2 Bewegung 47

Mein Körper macht Musik	47
Zwei lange Schlangen	49
Singen ist 'ne coole Sache	51
Don daya	54
Der Fitnessstanz	56
GymRock	58
Musikalische Morgengymnastik	60

WORTFELD 3 Ich, du, wir – Kennenlernen, Gemeinschaft, Toleranz 63

Du hast einen Namen	63
Wir sind Kinder einer Welt	65
So groß wie ein Baum	68
Lieder sind wie eine Sprache	70
Kinder, Kinder	72
Freunde sind wichtig	75
Lasst uns Freunde sein	78

WORTFELD 4 Körper 80

Sind die Arme noch müde	82
Ich habe zwei Augen	84
Schubidua-Tanz	86
Die Finger	89
Nase, Nase, Mund (Rhythmical)	91
Wozu sind die Füße da?	93
Hören, sehen	95

II Wortschatzerweiterung nach Wortfeldern .. 99

WORTFELD 5 Farben 100

Das Farben-Quiz	101
Ich male eine Sonne	104
Wunderschöne Farben	108

WORTFELD 6 Jahreskreis	110
Es war eine Mutter	111
Ich lieb' den Frühling	114
Blitzableiter (Rhythmical)	118
<i>Frühling</i>	
Singt ein Vogel	121
Im April	124
<i>Sommer</i>	
Trarira	127
Plitsch Platsch (Rhythmical)	129
<i>Herbst</i>	
Der Herbst ist da	132
<i>Winter</i>	
Kleine Igel schlafen gern	135
Zarte, leichte Vogelspuren	138
WORTFELD 7 Kleidung	141
Im Frühlingwald	141
Im Winterwald	142
WORTFELD 8 Monate, Wochentage, Uhrzeit	144
<i>Monate</i>	
Lied vom Jahr	144
Und wer im Januar geboren ist	146
<i>Wochentage</i>	
Wochentage-Swing und Wochentage-Rap	149
Laurentia	151
<i>Uhrzeit</i>	
Morgens früh um sechs	153
Zeiten-Rock	156
WORTFELD 9 Nahrung	159
Mango, Mango	160
Was bringt der Herbst?	162
Lied vom Einkaufen	164
Ali Ammer	167
Gesundes Pausenbrot (Rhythmical)	170
WORTFELD 10 Rechts – Links	173
Links-Rechts-Boogie-Woogie	174
Die rechte Hand fängt an	176
Wohin geh'n die Hände? (Rhythmical)	178

WORTFELD 11 Tiere	180
Sängertreffen ist am Teiche	182
Alle meine Tiere	184
Lied vom grünen Krokodil	187
Wir fahren in den Zoo	190
Rätsellied	192
Was macht der Igel im Winter?	194

III Aufbauwortschatz für Fortgeschrittene ... 197

WORTFELD 12 Emotionen	198
Ich bin klasse, so wie ich bin	200
Wenn du glücklich bist	202
Manchmal bin ich traurig	204
Gefühlswelten (Rhythmical)	207

WORTFELD 13 Sprache	209
ABC-Hit	209
Sachen gibt es	211
Wie? Was? Wo?	213
Das ist hoch und das ist tief	214
Ich, du, er, sie, es	217

WORTFELD 14 Verkehr	219
Rote, grüne Ampelmännchen	220
Links, rechts, links	222
Rot und Grün	224

WORTFELD 15 Zahlen	227
So zähle ich	227
Zehn kleine Fische	229
Sieben Zwerge	231
Plus und Minus	233
Formen-Song	236

Anhang

Erläuterung der Notation / Gitarrengrifftabelle	239
Alphabetisches Verzeichnis der Liedtitel und Liedanfänge	242
Verzeichnis der Audioaufnahmen	244
Verzeichnis der Bildkarten	246
Quellenverzeichnis	255
Zur Autorin / Download der Bildkarten	256

Singen als Medium zum Spracherwerb bei neu zugewanderten Kindern

Singen unterstützt die **Sprachkompetenz**. Dieser Faktor gewinnt zunehmend an Relevanz, da der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund in einer Klasse bzw. Schule ist. Insbesondere bei der Sprachvermittlung in Integrations- und Vorbereitungsklassen bzw. Sprachfördergruppen wird die **Singstunde** eine **effizienten und essentiellen Unterstützung des herkömmlichen Deutschunterrichts**.

Beim Singen wird das **Sprachgefühl** mit dem jeder Sprache innewohnenden **Sprachrhythmus** trainiert. Ebenso wird durch die gesungenen Texte der **Wortschatz** erweitert. Singen ist ein didaktisch gutes Medium, da Sprache hierbei **lebendig und interaktiv vermittelt**, aufgenommen und so unbewusst erlernt wird.

Insbesondere trägt das Singen einem **ganzheitlichen Lernansatz** Rechnung, indem akustische, visuelle, motorische, rhythmische und kognitive Wahrnehmung vereinen und darüber unterschiedliche Sinneskanäle geschieht.

Akustische Aspekte der Vermittlung

Die **Vermittlung über das Hören** beschränkt sich nicht auf „Wort für Wortsprache“, vielmehr prägen sich die Worte und Texte in Verbindung mit der Melodie leicht ein. Auch die **phonetische Aussprache** wird durch den Liedrhythmus und besonders durch die Kopplung an die Melodie erleichtert. Einige Laute der deutschen Sprache wie z. B. „ä“ oder „ü“ sind für viele zugewanderte Kinder zunächst schwer auszusprechen, da sie in ihrer Muttersprache nicht existieren. Solange solcher **Laut** **aber in Verbindung mit einer Melodie**, wird er als „Klang“ wahrgenommen und durch das Singen trainiert.

Visuelle Aspekte der Vermittlung

Über den Sehsinn werden Inhalte durch **Gesten, Bilder und pantomimische Darstellung** aufgenommen. Viele geflüchtete Kinder sprechen und verstehen ihrer Zukunft kein Wort deutsch. Um sie möglichst schnell an den Inhalten der Lieder teilhaben zu lassen, ist es wichtig, **in ihrem Kopf Bilder entstehen** zu lassen. Kinder setzen die Inhalte in ihrer Fantasie schnell um, sodass man im nächsten Schritt an die Gesten und Bilder auch konkrete Begriffe (Vokabeln) koppeln kann, durch sich der Wortschatz stetig erweitert.

Während Gesten und Pantomime schnell von den Kindern angenommen und so auch motorisch umgesetzt werden (siehe unten), erreichen Bilder und Kartogramme eher die kognitive Ebene und dienen der Einführung und Verdeutlichung konkreter Begriffe (Tiere, Nahrung, Wetter).

Motorische Aspekte der Vermittlung

Die Umsetzung eines Liedes durch **Bewegung** dient im wahrsten Sinne des Wortes dem „**Begreifen**“. Über **Gesten** (z. B. das Zeigen von Körperteilen, aber auch „ich – du – wir“ und Präpositionen wie „oben, unten, vorne, hinten“) und **Bewegungsqualitäten** (z. B. schütteln, gehen, stampfen, hüpfen, streicheln, boxen, klatschen, marschieren, stehen) erspüren die Kinder die Inhalte.

Ebenso wichtig ist der Einsatz und die Wirkung von **Bodypercussion**. Durch das rhythmische Begleiten eines Liedes wird das Rhythmusgefühl im Allgemeinen, aber auch das Gefühl für den Sprachrhythmus trainiert. Zusätzlich **erhöhen diese Bewegungen die Fähigkeit, sich Inhalte, mit denen sie verknüpft werden, zu merken**. Zum Beispiel beim Erlernen der Wochentage und ihrer Reihenfolge (siehe S. 148 ff): Ohne Lied, als pure Vokabel sozusagen, fällt es den Kindern schwer, sich die Namen zu merken, erst recht die Reihenfolge. Viele Wiederholungen über einen längeren Zeitraum sind nötig. In Verbindung mit einem Lied merken sich die Kinder den Text schneller, allerdings können sie die Wochentage dann zwar in der richtigen Reihenfolge singen, nicht aber ohne Melodie sprechen. Wird das Erlernen von Text und Melodie zusätzlich durch Body-

percussion unterstützt, nutzen die Kinder die Percussion später auch als Hilfe beim Sprechen. So können sie sehr schnell die Wochentage in der richtigen Reihenfolge (ohne die Melodie und außerhalb der Singstunde) benennen.

Lieder, in denen nicht der Inhalt, sondern die Bewegung im Vordergrund steht, sollten zusätzlich in den Unterricht integriert werden. Neben dem implizierten Training des Rhythmusgefühls dient dies wiederum in erster Linie der Auflockerung, dem Spaß, der Entspannung des Kopfes, der Revitalisierung des Körpers und schaffen so wieder **Aufnahmebereitschaft** für neue (kognitive) Inhalte.

Rhythmische Aspekte der Vermittlung

Jede Sprache lebt durch den ihr eigenen Sprachrhythmus, so unterscheiden sich derjenige der deutschen Sprache vom Rhythmus der Muttersprache eines jeden Kindes. Musik lebt ebenso wie die Sprache vom Rhythmus. Im Lied orientiert sich der **musikalische Rhythmus** häufig am **Sprachrhythmus** des Liedtextes, es findet also eine **Verstärkung** statt. Durch das häufige Wiederholen im Unterricht wird der Sprachrhythmus automatisch trainiert und so das **Gefühl** dafür im **Unterbewusstsein verankert**. Erst mit wird dieses Empfinden noch, wenn Lied- bzw. Sprachrhythmus durch Bodypercussion unterstützt werden.

Kognitive Aspekte der Vermittlung

Die **kognitive Ebene** ist bei Lernvorgängen und Wahrnehmungen immer **beteiligt**. Auch beim Singen, vor allem beim **Erlernen neuer Texte**, kann sie im Vordergrund stehen. Wenn **Begriffe** über Bilder eingeführt werden, schwierige Wörter durch **Vor- und Nachsprechen** geübt werden, Singular- und Pluralbildungen besprochen, geübt und nachgesprochen werden, findet dies vor allem auf der kognitiven Ebene statt. Das Einführen neuer Vokabeln bzw. ganzer Wortfelder ist aber immer **gekoppelt an die Einführung eines neuen Liedes** und damit an neue Melodien, Bewegungen usw. Bei den Kindern überwiegt schnell die Wahrnehmung: „Wir lernen ein neues Lied, und das macht Spaß!“ So wird das Erlernen des Wortschatzes nicht als mühsam wahrgenommen, sondern eher **spielerisch erlebt**.

Sprachvermittlung durch Singen findet auf vielen Ebenen statt, die unterschiedlich gewichtet, teilweise oder überwiegend gleichzeitig eingesetzt und genutzt werden können. Dieser **dem Singen implizierte ganzheitliche Ansatz der Sprachvermittlung** spricht viele Sinne an, ist dadurch sehr abwechslungsreich und wenig ermüdend.

Spaß und Freude

Von besonderer Bedeutung beim Erlernen durch Lieder ist der Spaßfaktor. Geflüchtete Kinder sind in erster Linie Kinder! Die positiven, auf vielen Ebenen positiven Auswirkungen des Singens auf das Wohlbefinden jedes Einzelnen und das Gesamtklima innerhalb der Klasse oder Gruppe gilt für diese Kinder ganz genauso.

Die fröhliche Atmosphäre beim Singen trägt entscheidend dazu bei, dass die Kinder freudig und lustvoll am Unterricht teilnehmen. Die Kinder haben Spaß am Singen, daher freuen sie sich auf die Unterrichtsstunde. Der **Spaß weckt das Interesse** der Kinder an den vermittelten Inhalten. So folgen sie dem Unterricht aktiv, aufmerksam, mit **erhöhter Lernbereitschaft und Aufmerksamkeit**.

Findet Spaß am Unterricht hingegen statt, indem Kinder 45 Minuten stillsitzen und überwiegend zuhören oder schriftlich arbeiten müssen, ermüden sie schneller und die Aufmerksamkeit lässt innerhalb der Stunde nach. Während einer 45-minütigen, durch Aktivität geprägten Singstunde rezipieren die Kinder Sprache permanent auf vielfältige Weise. Die Effizienz einer solchen Stunde ist enorm hoch.

Dabei spielt der **Trainingsfaktor** eine entscheidende Rolle. Wiederholungen auf rein sprachlicher Ebene können schnell langweilig werden. Nicht so die **Wiederholung durch Singen**. Hier sind die Möglichkeiten **vielfältig und abwechslungsreich**: Ein Lied, das Spaß macht, wird gerne mehrfach gesungen. Ein und dasselbe Lied kann auf sehr verschiedene Weise wiederholt werden – mit wechselnden Bewegungen, in Kleingruppen, die sich mit Strophen abwechseln, nur Jungen, nur Mädchen, einzelne Vorsänger usw. Auch einzelne Phrasen werden Redewendungen wiederholt. Bestimmte Wortfelder können über mehrere verschiedene Kontexte trainiert werden. So findet **Übung und Wiederholung ständig und doch eher unbewusst und mit Freude** statt. Nicht zu vergessen ein Lied, das den Kindern als „Ohrwurm“ im Kopf bleibt und auch außerhalb des Unterrichts gesungen wird.

Während im Deutschunterricht grammatikalische Zusammenhänge erklärt, analysiert und geübt werden, wird durch wiederholt gesungene Texte ein **Gefühl für die richtige Grammatik** entwickelt. Liedtexte enthalten immer Beugungen, deren Klang bei den Kindern später in der Sprachanwendung zu Automatismen führt. Person, Kasus, Genus, Artikel, Fragewörter u.a. werden durch ständig wiederholte Anwendung im Unterbewusstsein trainiert (wie z. B. *Die rechte Hand / das rechte Bein / (...) fängt an zu schmerzen / tut sich. Oder: Wozu sind die Hände da?*). Werden solche Wortverbindungen immer wieder gesungen, müssen nicht mühsam gelernt werden, dass es „die Hand“ heißt. Die korrekte Form wird durch das Lied im Gedächtnis verankert.

Sprache lernen durch Singen bedeutet also in erster Linie die **Prägung des intuitiven Sprachgefühls** und **spielerische Wortschatzerweiterung** in einer durch Fröhlichkeit geprägten Unterrichtsumgebung.

Singen als Unterstützung zur Integration neu zugewanderter Kinder

Das Erlernen der Landessprache ist der Schlüssel zur Integration in ein fremdes Land. Deshalb leistet der Singunterricht mit neu zugewanderten Kindern einen entscheidenden Beitrag zum allgemeinen Ankommen der Kinder in unserem Land. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Kinder, die zugehören wollen. Sie begegnen den neuen Herausforderungen oft willig und aufgeschlossen.

Besondere Bedingungen

Häufig haben geflüchtete Kinder **schwierige Erfahrungen** durch Krieg und Flucht gemacht, Gewalt erlebt, müssen den Verlust ihres Zuhauses und manchmal auch des Tod naher Angehöriger verkraften. Einige leben hier getrennt von ihren Eltern und Familien, was tiefe Verunsicherung und zusätzlichen Stress verursacht. Manche müssen in dieser Situation die Verantwortung für kleinere Geschwister übernehmen. Oft lässt die Wohnsituation kaum Rückzugsmöglichkeiten zu, das führt zu Schlafmangel usw.

Einige geflüchtete Kinder haben mehrere „Stationen“ bei uns durchlaufen und wurden dadurch wiederholt aus bekannten Strukturen herausgerissen. All diese Umstände sind schwer zu tragen und kosten viel Kraft und Energie. Die **Konfrontation mit einer vollkommen anderen Kultur** und die zunächst nicht zu verarbeitende **Menge neuer Eindrücke**, was in der Summe bei den meisten Kindern zu einer **Überforderung** führt. Es braucht viel Zeit, sich zurechtzufinden und liebevolle Betreuung, die Sicherheit gibt.

In dieser Situation ist es für die Kinder besonders schwer, systematisch und konzentriert eine neue Sprache zu erlernen. Hier kann das Singen einen sehr wertvollen Beitrag leisten, da das Lernen spielerisch geschieht und weniger Anstrengung kostet. Durch die **wachsende Sprachkompetenz** erhalten die Kinder **Zugang zur Kommunikation** in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig bieten die Singstunden **Spaß und Fröhlichkeit, Ablenkung von Sorgen**, aber auch **Entspannung** und die Möglichkeit zum **Stressabbau**.

Singen als gemeinsame Sprache

Ganz wichtig ist das beim Singen entstehende **Gemeinschaftserlebnis**, das Gefühl, dazuzugehören, nicht isoliert und abseits zu stehen. Die meisten Kinder einer Vorbereitungs- oder Sprachfördergruppe sprechen auch untereinander nicht die gleiche Muttersprache, da sie aus vielen verschiedenen Herkunftsländern stammen. Beim Erlernen neuer Lieder sind die Bedingungen für alle gleich und **Singen wird zur gemeinsamen und verbindenden „Sprache“**. Die Kinder nehmen sich in dieser Situation trotz ihrer verschiedenen Herkunftsländer als zusammengehörige Gemeinschaft wahr.

Stehen am Beginn des Unterrichts einfache, lautmalerische Bewegungslieder ohne viel Text, wird dieses Gemeinschaftsgefühl schnell erreicht – es ist die Basis für ein gutes Miteinander und ein erfolgreiches gemeinsames Lernen. Erste kurze einfache Lieder geben den Kindern das stolze Gefühl: „Ich kann auch deutsch singen.“ Dieses **Erfolgs-erlebnis** spornt an, dem Erwerb der deutschen Sprache mit Freude und aufgeschlossen zu begegnen.

Es kostet wenig Mühe, zumindest einen Teil der mit den geflüchteten Kindern erlernten Lieder auch mit allen anderen Kindern einer Schule einzustudieren. Die Auswirkung ist enorm. Bei Schulfesten oder ähnlichen Gelegenheiten können dann alle Kinder der Schule gemeinsam singen. Das bedeutet, die neu zugewanderten Kinder stehen nicht als isolierte Gruppe am Rand, sondern fühlen sich als gleichberechtigter Teil der **Schulgemeinschaft**.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der (Sing-)Gemeinschaft in Kombination mit den ersten sprachlichen Erfolgen beim Singen der Lieder gibt den Kindern zuversichtlich und Sicherheit, führt zum **Abbau von Ängsten**, stärkt sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und wird so zur wichtigen Stütze auf dem Weg der **Integration in unsere Gesellschaft**.



wird parallel auch im Unterricht mit der Klassenleitung thematisiert. Singt man das Lied deutlich artikuliert vor, nehmen die Kinder nach und nach einzelne Worte auf und singen sie mit, ohne den kompletten Inhalt zu verstehen. Bei *Lustig, lustig, trallerallalla* werden sie dann bewusst mit einbezogen.

Grundsätzlich ist auch hier empfehlenswert, Lieder mit möglichst einfachen Melodien und einfacher Sprache auszuwählen. Das klassische Martinslied *St. Martin ritt durch Schnee und Wind* ist ein vielstrophiger Text, der mit anspruchsvollem Vokabular eine fortlaufende Handlung erzählt, eine Überforderung. Hier fügt die erste Strophe, damit die Kinder in der Schulgemeinschaft mitsingen können. Geeignete Lieder wie *Durch die Straßen auf und nieder* – mit kurzen Strophen und einem Refrain. Je nach Sprachstärke singen die Kinder nur den Refrain oder auch einzelne Strophen mit. Ebenso *Ich geh mit meiner Sinne*: Strophenbeginn und -ende bleiben immer gleich, die kurze wechselnde Strophenzeile wird jeweils wiederholt. Durch die Wiederholungen haben die Kinder die Chance, den Text schnell aufzunehmen.

Bausteine zum Aufbau einer Unterrichtsstunde

Die folgenden Erläuterungen bilden Grundlagen und Orientierung zum Aufbau und zur Gestaltung von Unterrichtsstunden. Sie helfen bei der Erstellung eigener Unterrichtsreihen, die sich an die jeweiligen Gruppensituation anpassen sollten.

Grundstruktur

Für Kinder ist es hilfreich, wenn sie im Leben und zuhause, im Schulleben, klare **Strukturen und Rituale** vorfinden. Das gilt ganz besonders für Kinder, die die deutsche Sprache kaum oder gar nicht verstehen. Orientierungslosigkeit in einer Umgebung, in der man sich nicht verständigen kann, führt zu Hilflosigkeit und Ängsten, was wiederum verhindert, dass Kinder sich offenwert und positiv gestimmt auf etwas Neues, in diesem Fall Texte und Inhalte, einlassen können. Vertikale Abläufe und feste Rahmen erleichtern es, sich zurechtzufinden und Sicherheit zu gewinnen. Gerade durch Lieder kann man Rituale und Strukturen und somit eine Basis für erfolgreichen Unterricht aufbauen.

So geben insbesondere ein **Begrüßungslied** und ein **Abschiedslied** der Stunde einen festen Rahmen. Hier ist es ausdrücklich erwünscht, dass diese Lieder über viele Wochen dieselben bleiben. Das Begrüßungslied wird im Stehen gesungen. Ein bis zwei **Bewegungslieder** schließen sich an. Diese lockern die Atmosphäre auf, schaffen eine positive, heitere Stimmung und bewirken durch die Bewegung eine tiefere und gesunde Atmung. So werden die Kinder wacher, aufmerksamer und konzentrierter.

Als Bewegungslieder können aber auch Lieder eingesetzt werden, die in früheren Stunden zur **Vermittlung bestimmter Wortfelder** genutzt wurden, z. B. *Wozu sind die Füße da?* (S. 93). Dieses Lied vermittelt im Wortfeld „Körper“ die Begriffe Hände, Finger, Nase, Mund, Ohren, Augen sowie ihre möglichen Funktionen: Gehen, rennen, greifen, boxen, streicheln, winken, sehen, hören. Im Bereich Sprache macht es die Kinder mit dem Fragewort „wozu“ und mit der dazugehörigen Antwort *Die Füße sind zum Gehen da* vertraut, unter Einwirkung des Plurals von „Fuß“ sowie des dazugehörigen Verbs „sein“ in der Beugung „sind“. Als vertrautes Bewegungswort werden diese Begriffe und sprachlichen Inhalte automatisiert und trainiert, während jetzt für die Kinder im Vordergrund steht, durch den Raum zu hüpfen, zu stampfen, zu rennen usw.

Ist ein neues Kind anwesend, wird anschließend ein (den anderen bekanntes) **Lied zum Kennenlernen der Namen** gesungen.

Grundsätzlich gilt: **Weniger ist mehr** und **Wiederholungen** sind wichtig. Sie führen dazu, fremdes Liedgut vertraut werden zu lassen. Ebenso wichtig sind Wiederholungen bereits bekannter Lieder. Das Gefühl „Ich kann

das schon“ ist essentiell, um **Selbstvertrauen** zu entwickeln. Beim Singen vertrauter Lieder steht der Spaß am Singen im Vordergrund. Dies impliziert die Wahrnehmung: „Was erst fremd war, ist jetzt vertraut und macht Spaß. Ich fühle mich damit wohl.“ Das macht **Mut**, sich auf Neues und Fremdes einzulassen. Für geflüchtete Kinder ist diese **Stärkung** besonders wichtig, da sie sich ständig neuen Eindrücken und Herausforderungen stellen müssen.

Aufbau und Erweiterung

Die **Gestaltung der Folgestunden** richtet sich nach der (den) vorangegangenen (en) jeweiligen Module (>) kommen je nach Zeit und Gruppenstruktur alternativ oder in Wechsel- oder Kombination zum Einsatz.

ERWEITERUNG UND VERTIEFUNG EINES WORTFELDS

- > Das dazugehörige, noch neue Liedgut wiederholen, ergänzen, vertiefen, erweitern.
- > Neue Begriffe einführen, z. B. durch weitere Strophen; Inhalte durch Gesang, Bilder oder Pantomime verständlich machen.
- > Das Wortfeld um ein weiteres Lied vertiefend erweitern.
- > Ein vertrautes Lied mit neuen Anforderungen verbinden. In dem Lied **Ich habe zwei Augen** (S. 84) bereits bekannt, zeigt die Lehrkraft vor dem Singen eine Strophe auf die entsprechenden Körperteile. Die Kinder benennen sie. Zusätzlich wird mit den Fingern „1“ oder „2“ angezeigt – die Kinder benennen Singular und Plural mit den entsprechenden Artikel.
Beispiel: Auf die Augen zeigen, die Kinder sagen „Augen, ein Auge“. Mit dem Daumen „1“ zeigen, die Kinder antworten „ein Auge, das Auge“. Mit Daumen und Zeigefinger zeigen, die Kinder sagen „zwei Augen, die Augen“.
- > Ergänzung und Vertiefung kann durch Spiele folgen. Im Wortfeld „Rechts – links“ bietet sich z. B. das Spiel **Mein rechter Platz ist frei** an (S. 173).
- > Auflockerung durch bekannte Bewegenslieder bei wachsender Aufmerksamkeit oder nach anstrengenden Konzentrationsphasen.
- > Das vertraute Abschlusslied beschließt die Stunde.

EINFÜHRUNG EINES NEUEN WORTFELDS

Ein oder mehrere Wortfelder sind bereits bekannt, nun soll ein neues Wortfeld eingeführt werden.

- > Nach den Bewegensliedern ein bis zwei vertraute Lieder aus einem bekannten Wortfeld singen. Besonders stolz sind die Kinder, wenn sie ein Lied ohne Hilfe der Lehrkraft singen können.
- > Anhand von Bildern, Pantomime oder eines neuen Wortfelds, z. B. „Jahreszeiten“ einführen: Ein Bild mit einem Jahreszeitenkranz (ein Kranz, an dem alle vier Jahreszeiten dargestellt sind) zeigen. Darüber ins „Gespräch“ führen und erste Beispiele des neuen Wortfelds vorstellen.
- > Das dazugehörige Lied einführen (hier z. B. **Es war eine Mutter**, S. 111).
- > Diese Konzentrationsphasen mit ein bekanntes Bewegenslied auflockern.
- > Anschließend das neu erlernte noch einmal wiederholen.
- > Zurück zum Anfang des Bewegensliedes oder ein anderes bekanntes Lied singen.
- > Das vertraute Abschlusslied beschließt die Stunde.

Beispiele zur Stundenplanung

Die Beispiele zur Gestaltung aufeinander aufbauender Unterrichtsreihen und zur Durchführung einzelner Stunden von 45 Minuten beziehen sich auf eine Vorbereitungsstufe mit Kindern ohne Sprachkenntnisse. Sie beginnen mit der ersten Stunde, in der man davon ausgehen muss, dass noch keine Kommunikation durch Sprache möglich ist. Sicherlich aber sind innerhalb des Schulbetriebs, v. a. durch die Klänge und Gesten von allgemeinen Redewendungen wie „Guten Tag“, „Ich heiße ...“, „Auf Wiedersehen“ eingeleitet worden, die für die meisten Kindern somit geläufig.

Das Hauptaugenmerk der nachfolgend beschriebenen zwei Unterrichtsreihen liegt auf dem **Wortfeld „Körper“**. Gleichzeitig werden über das Kennenlernen der Namen aber auch die **Personalpronomen** und die Zuordnung „Junge = er; Mädchen = sie“ eingeführt sowie durch ein weiteres Lied **Präpositionen** geübt. Hierdurch findet der Übergang zum **Wortfeld „Rechts – links“** statt, dessen Einführung mit zwei Stunden kurz skizziert wird.

Alle Beispiele dienen der Orientierung und zeigen einen möglichen Stundenlauf. Sie müssen grundsätzlich an die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe, die äußeren Gegebenheiten sowie an die Persönlichkeit der Lehrperson angepasst werden.

Gerade in den ersten Unterrichtsstunden wird, **durch Gesten unterstützt**, möglichst **viel gesungen und wenig erklärt**, da die Kinder verbale Erklärungen noch nicht verstehen und sich eher abschalten und ermüden würden. Deshalb zeigen die entsprechenden Stundenentwürfe einen **weiten Methodenvielfalt**. **Differenzierung und Abwechslung** sollte erst dann eingeführt werden, wenn grundlegende Abläufe vertraut sind. Zu Beginn bedarf es auch keiner häufigen Wechsel, da für die Kinder alles neu ist. Um sie nicht zu verwirren und ihnen zunehmend Sicherheit zu geben, ist zunächst **Kontinuität und Wiederholung** wichtig.

Empfohlene Änderungen der originalen Liedtexte sowie die methodisch-praktische Einführung der jeweiligen Lieder sind dem Praxisteil (ab S. 36) zu entnehmen.

Mögliche Dialoge oder Anweisungen sind im Stundenbeispiel der allerersten Unterrichtsstunde exemplarisch ausformuliert. Daran wird aufgezeigt, wie detailliert und auch wie klar, einfach und immer begleitet durch unterstützende Gesten die Kinder angesprochen werden müssen und welche Antworten man von ihnen erwarten kann. Diese Art der Ansprache sollte in den weiteren Stunden übernommen werden.

Der Inhalt der Beispielstunden schenkt auf den ersten Blick recht überschaubar und gering für eine 45-minütige Einheit. Aber für den Lernerfolg ist es wichtig, dass die Ansprache der Kinder wie auch die Vorgehensweise in der inhaltlichen Vermittlung langsam und mit Ruhe und mit vielen Wiederholungen erfolgt. Nicht immer werden alle Begriffe eines Liedes erklärt. Die Kinder akzeptieren dies und fokussieren sich so auf das Hauptthema, für das ein jeweiliges Lied steht.

Exemplarische Unterrichtsreihe I

Hauptthemen: Kennenlernen • Körper

Nebenthemen: Präpositionen • Personalpronomen • Genus

Stunde 1

- Begrüßen
- Kennenlernen
- Junge / Mädchen; er / sie

Vorbereitung

- > Stuhlkreis in der erforderlichen Anzahl aufstellen; Stühle nicht zu nah nebeneinander, um Bewegungsfreiheit am Platz sowie in der Kreismitte zu gewährleisten.
- > Raum gut lüften.
- > Die Kinder wählen die Sitzordnung selbst; L setzt sich zwischen einem Jungen und ein Mädchen.

Begrüßung

- > Guten Morgen Kinder! Ich [auf sich zeigen] heiße Herr / Frau (...).
- > Den Kindern die Antwort vorsprechen: Guten Morgen Herr / Frau (...).
- > Die Kinder durch Handgeste animieren aufzustehen: *abei stehen, wir auf!*
- > Wiederholung: Guten Morgen, Kinder! Die Kinder antworten (evtl. zu Beginn noch mitsprechen): „Guten Morgen Herr / Frau (...)“!

Diese verbale Begrüßung wird auch in den folgenden Stunden grundsätzlich dem Begrüßungslied vorangestellt. Hierbei stehen die Kinder bereits auf und bleiben beim Singen des Begrüßungsliedes stehen.

- > Lied **Guten Morgen** (S. 38) einführen
- > Die Kinder durch Gesten zum Sitzen animieren: *Wir setzen uns!*

Begrüßungsritual

Guten Morgen, Kinder! – „Guten Morgen Herr / Frau (...).“

Lied **Guten Morgen** (S. 38)

Wir setzen uns!

Kennenlernen

- > Lied **Ich heiße ...** (S. 63) einführen (original *Du hast einen Namen*, siehe S. 63).

Je nach Größe der Gruppe kann die Einführung dieses Liedes viel Zeit beanspruchen. Sie sich bzw. den Kindern zu geben, lohnt sich. Denn, was öfter ein Sachverhalt wiederholt wird, desto besser prägt er sich ins Gedächtnis ein. Ein Wechsel in der ersten Stunde kann zu einer Reizüberflutung führen, sodass die Kinder sich an nichts erinnern können. Weniger ist hier mehr.

Auflockern, entspannen

- > Nach dieser für die Kinder anstrengenden Phase der Konzentration im Sitzen folgt mit dem Lied **Mein Körper macht Musik** (S. 47) eine Bewegungsphase zur Auflockerung. Die Kinder durch Gesten zum Aufstehen animieren: *Wir stehen auf!*
- > Das Lied kommt ab Strophe 2 ohne Text aus. Die Kinder können daher schnell in die eingängige Melodie einstimmen und aktiv mitmachen – ein Erfolgserlebnis! Die Bewegungen machen wach und entspannen gleichermaßen. Durch die Tonsilben wird die Artikulation trainiert, auch haben sie stimmbildnerisch positive Auswirkung. Im gemeinsamen Singen wird ein starkes Gemeinschaftserlebnis erfahren.

Abschluss

- > Stehenbleiben und das **Schlusslied** (S. 46) neu einführen.

In der ersten Stunde erklingen also vier Lieder, was auf den ersten Blick viel erscheint. Aber durch Lieder wie **Mein Körper macht Musik** findet auch viel Aktion ohne Text statt. Das ist besser als Singen, da man sich mit Worten gegenseitig noch nicht versteht. Um diese vier Lieder aber im Kopf der Kinder ankommen zu lassen, findet die Folgestunde im gleichen Ablauf statt.

Stunde 2

- Begrüßen
- Kennenlernen
- Junge / Mädchen; er / sie

Vorbereitung, Begrüßung und Durchführung wie Stunde 1 (S. 26).

Stunde 2 läuft identisch zur ersten Stunde ab. Dadurch haben die Kinder eine Chance, inhaltlich anzukommen. Das Wiedererkennen der Texte und das Erleben von bereits Bekanntem, Sicherheit und Selbstvertrauen und ermöglicht das positive Erlebnis „Ich habe schon etwas verstanden und gelernt!“

Stunde 3

- Begrüßen
- Kennenlernen
- Junge / Mädchen; er / sie
- Körper

Vorbereitung und Begrüßung wie Stunde 1 (S. 26).

- > Lied **Guten Morgen**

Kennenlernen

- > **Wir setzen uns!** Lied **Ich hab' einen Namen** (S. 63)
- > Auf die Aufforderung **Sag uns, wie du heißt** antworten die Kinder ab dieser Stunde im ganzen Satz: „Ich heiße (...)“.

Die Zuordnung „Junge / Mädchen“ und entsprechend „er / sie“ ist für die Kinder sehr schwer. Es bedarf hier stetiger Übung. Deshalb wird dies in den ersten Wochen immer wiederholt. Auch die Ausführung wird in den Ablauf ritualisiert, da nimmt auch mit zunehmender Sicherheit weniger Zeit in Anspruch, sodass Raum für weitere Lieder und Themen bleibt.

Auflockern, Bewegung

- > **Wir stehen auf!** Lied **Mein Körper macht Musik** (S. 47)

Gespräch über den Körper

- > Die Kinder durch Gesten im Setzen animieren: **Wir setzen uns!**
- > Gespräch zur Einführung des Themas Körper (siehe „Einführung des Vokabulars“, S. 80). Die hier ausgewählten Körperwörter richten sich nach dem folgenden Lied **Sind die Arme noch müde**. Auch wenn im Lied der Plural verwendet wird, beschränkt sich die verbale Einführung auf die Benennung im Singular.
- > **Wir stehen auf!** Lied **Sind die Arme noch müde** (S. 82) neu einführen.

Abschluss

- > Stehenbleiben, **Schlusslied** (S. 46)

Stunde 4

- ◆ Präpositionen
- ◆ Junge / Mädchen; er / sie
- ◆ Körperteile Singular / Plural

Vorbereitung und Begrüßung wie Stunde 1 (S. 26)

- > Lied *Guten Morgen*

Präpositionen

- > *Wir bleiben stehen.* Lied *Ich bin da*, Strophe 1 (S. 40) neu einführen.
Die Präpositionen werden mit der ersten Strophe unkommentiert eingeführt. Sie schließen sich automatisch ein; die zweite Strophe wird in der kommenden Woche ergänzt und greift das Thema Körper wieder auf.

Junge / Mädchen; er / sie

- > *Wir setzen uns!* Lied *Ich hab' einen Namen* (S. 63)

Körper

- > Gespräch aus Stunde 3 aufgreifen und erweitern.
- > Einführung des Plural (siehe „Einführung des Vokabular“ S. 84). Ausgewählte Körperteile richten sich nach dem folgenden Lied.
- > *Wir stehen auf!* Lied *Sind die Arme noch müde* (S. 84)

Abschluss

- > Stehenbleiben, *Schlusslied* (S. 46)

Stunde 5

- ◆ Junge / Mädchen; er / sie
- ◆ Körperteile Singular / Plural
- ◆ Präpositionen

Nach der Einführung der zweiten Strophe des Liedes *Ich bin da* wird das Thema Körper durch das bereits zum Ritual gewordene Lied *Ich habe zwei Augen* unterbrochen. Da beide Themen den Kindern inzwischen vertraut sind, wird dies als belebende Aktivität empfunden.

Vorbereitung und Begrüßung wie Stunde 1 (S. 26)

- > Lied *Guten Morgen*

Präpositionen

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 1

Körper

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 2 neu einführen.

Junge / Mädchen; er / sie

- > *Wir setzen uns!* Lied *Ich hab' einen Namen* (S. 63)

Auflockern, bewegen

- > *Wir stehen auf!* Lied *Mein Körper macht Musik* (S. 47)

Körper

- > *Wir setzen uns!* Lied *Ich habe zwei Augen* (S. 84), Strophe 1 neu einführen.

Auflockern, wiederholen

- > *Wir stehen auf!* Lied *Sind die Arme noch müde* (S. 82)

Abschluss

- > Stehenbleiben, *Schlusslied* (S. 46)

Stunde 6

- Präpositionen
- Körperteile Singular / Plural
- Körperfunktionen
- Junge / Mädchen; er / sie

Vorbereitung und Begrüßung wie Stunde 1 (S. 26)

- > Lied *Guten Morgen*

Präpositionen

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 1 (S. 40)

Körper

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 2

Körperfunktionen

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 3 (S. 40) neu einführen: Ohne Text Erklärungen in Verbindung mit den Gesten im Anschluss an die zweite Strophe zweimal singen

In der vergangenen Stunde lernten die Kinder die Körperteile Augen, Mund, Nase, Ohren. In Strophe 3 benennen sie deren Funktionen, ohne dass dies vorher vorkam. Die Kinder speichern in Verbindung mit der bereits vertrauten Melodie die Worte ab. Die Kinder haben eine Vorstellung vom Inhalt, der in den folgenden Stunden vertieft wird.

Körper – Wiederholung, Vertiefung, Ergänzung bis zehn

- > *Wir setzen uns!* Lied *Ich habe zwei Augen*, Strophe 1 (S. 84) zunächst kommentarlos vorsingen.
- > Anschließend Vertiefungsphase mit Wiederholungen der Inhalte aus Stunde 5. Auf ein Auge zeigen: *Auge*; die Kinder wiederholen. Erneut zeigen: *zwei Augen, das Auge*.
- > Lied *Ich habe zwei Augen*, Strophe 1 erneut singen.
- > Vertiefungsphase fortsetzen. Zeigen auf bekannte Körperteile: *ein Fuß / der Fuß; zwei Füße / die Füße; das Bein / die Beine; der Arm / die Arme; eine Hand / zwei Hände* usw.
- > Vorbereitung der zweiten Liedstrophe für die kommende Stunde. Einen Finger zeigen: *ein Finger, der Finger*, die Kinder wiederholen. Zehn Finger zeigen: *zehn Finger, die Finger*. Die Kinder wiederholen.
- > Gemeinsam am Hand der Finger von eins bis zehn zählen, mehrmals wiederholen.

Auflockern, vertiefen

- > *Wir stehen auf!* Lied *Sind die Arme noch müde* (S. 82)

Wiederholung und Vertiefung: Junge / Mädchen; er / sie

- > *Wir setzen uns!* Lied *Ich hab' einen Namen* (S. 63). Für die Kinder ist dieses Lied inzwischen entspannend, da sie es jetzt in der Regel schon gut beherrschen. Auch klappt die Zuordnung „Junge / Mädchen“ schon recht sicher, allerdings bedarf es bei der Zuordnung „er / sie“ noch weiterer Übung und Hilfestellung.

Auflockern

- > *Wir stehen auf!* Lied *Mein Körper macht Musik* (S. 47)

Abschluss

- > Stehenbleiben, *Schlusslied* (S. 46)

Stunde 7

- Präpositionen
- Körperfunktionen
- Körperteile Singular / Plural
- Finger

Vorbereitung und Begrüßung wie Stunde 1 (S. 26)

- > Lied *Guten Morgen*

Präpositionen

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 1 (S. 40)

Körper

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 2

Körperfunktionen

- > Lied *Ich bin da*, Strophe 3

Körper – Wiederholung, Vertiefung, Ergänzung (Zahlen) (Zehn)

- > *Wir setzen uns!* Lied *Ich habe zwei Augen*, Strophe 1 (S. 85)
- > Lied *Ich habe zwei Augen*, Strophe 2 neu einführen. Vor kurze verbale Wiederholung des bisherigen (Körper-)Vokabulars. Dann die Strophe mit den Gesang (S. 85) langsam gemeinsam singen und zweimal wiederholen.
- > Anschließend noch einmal mit Hilfe der Finger bis zehn zählen.

Finger – Vertiefung

- > Lied *Die Finger* (S. 89) neu einführen. In der ersten Strophe ausschließlich um das Erlernen der Fingerbezeichnungen. Begriffe wie „Geschichte“, „aus“, „glänzt und blitzt“ usw. werden nicht näher erklärt.

Auflockern, vertiefen

- > Lied *Schubidua-Tanz* (S. 86) neu einführen. Lied wird zunächst ohne Kommentar begonnen. Noch unbekannte Körperteile (Ellenbogen, Hüfte) werden kurz vor der jeweiligen Strophe eingeführt. Auf einen Ellenbogen (Hüfte) zeigen: *der Ellenbogen (eine Hüfte), der Ellenbogen (die Hüfte)*. Die Kinder wiederholen. Auf beide Ellenbogen (Hüften) zeigen: *zwei Ellenbogen (zwei Hüften), die Ellenbogen (die Hüften)*, die Kinder wiederholen.
- > Lied *Sind die Arme noch hier?* (S. 82)

Abschluss

- > Stehenbleiben – Schluss

Das **Liedrepertoire** ist inzwischen so umfangreich, dass nicht in jeder Stunde alle bekannten Lieder verwendet werden können. Das Wortfeld „Körper“ kann nun trainiert und vertieft werden, ohne dass sich in jeder Stunde wiederholen. Dies führt zu mehr Abwechslung und gibt der Lehrperson die Möglichkeit nach Stimmung bewegungsreichere oder -ärmere Lieder auszusuchen. Auf jede anstrengendere Konzentrationssphase sollte aber eine auflockernde Bewegungseinheit folgen. Die in den folgenden Unterrichtseinheiten bereits bekannten Lieder zum Wortfeld „Körper“ sind daher austauschbar und beispielhaft zu verstehen.

Praxisteil

Die folgende Materialsammlung bietet eine Liedauswahl, die sich durch ihre besondere Funktion auszeichnet, den Erwerb der deutschen Sprache durch Singen zu unterstützen. Sie gliedert sich in thematisch und nach dem Aufbau des Sprachwortschatzes orientierte Teile:

I Anfangsunterricht und Unterrichtsrituale

II Wortschatzerweiterung nach Wortfeldern

III Aufbauwortschatz für Fortgeschrittene

Jeder dieser Teile ist aufgeteilt in **Wortfelder**. Die langjährigen Erfahrungen mit bewährtem Liedgut in Sprachfördergruppen, der enge Austausch mit der Klassenleitung über den Inhalte des Deutschunterrichts und das damit verbundene Ziel zur Vermittlung eines Grundwortschatzes bestimmten die Auswahl dieser fünfzehn Wortfelder. Zu Beginn eines jeden Wortfelds gibt eine Einleitung als Impuls zum Einsatz im Unterricht. In vielen Wortfeldern sind den Liedern zudem didaktische Anregungen und ergänzende Übungen und Spiele vorangestellt, die zu allen Liedern des Wortfelds passen.



Eine Kategorisierung in **Schwierigkeitsgrade** 1 bis 5 zur Orientierung. Stufe 1 kennzeichnet Lieder, die in Bezug auf Inhalt, Vokabular, Grammatik sprachlich einfach und für den Anfangsunterricht geeignet sind; Lieder der Stufe 5 sind anspruchsvoll, inhaltlich komplex und sind eher im fortgeschrittenen Unterricht zu verwenden. Einzelne Lieder umfassen mehrere Schwierigkeitsgrade. Die leichteste Kennzeichnung bezieht sich dann auf die erste basale Einführung des jeweiligen Liedes, die schwierigste Stufe kennzeichnet den Grad der möglichen Steigerungs- und Erweiterungsformen.



61 Lieder erklingen auf den zum Buch erhältlichen samigen **Audiospielungen** (Doppel-CD, ISBN 978-3-86227-330-0). Die Audioaufnahmen dienen dem Pädagogen zur eigenen Einstudierung des Liedguts. Sie sind grundsätzlich nicht dazu gedacht, den Gesang der Kinder im Unterricht zu begleiten und sie ersetzen auch nicht die Stimme des Pädagogen. In einigen Fällen unterstützen die Einspielungen das fertig einstudierte Lied durch beschwingte Begleitstimmen; Hinweise darauf finden sich in der jeweiligen Materialbox.



Diese Pictogramme zeigen an, wie ein Lied **Stehen** oder **Sitzen** ausgeführt wird. Der Hinweis bezieht sich dabei auf die Endausführung des Liedes. Die Erarbeitungs-schritte eines mit „im Stehen“ gekennzeichneten Liedes können also durch Sitzen ausgeführt werden.

Die Box **„Empfohlene Textänderungen“** enthält sorgfältig durchdachte Vorschläge zu sinnvollen Textveränderungen beim durch den Pädagogen unterstützten Erlernen der deutschen Sprache. Sie orientieren sich sowohl am Sprachniveau des Kindes als auch an dem Ziel zur Vermittlung eines korrekten Grundwortschatzes. Zudem sensibilisieren sie für Textverkürzungen oder ungeeignete Textstellen. In Ausnahmefällen wurde bewusst auf Veränderungen verzichtet, um Reime zu erhalten oder zu komplizierte Rhythmen zu vermeiden. Aus urheberrechtlichen Gründen konnten in einigen Audioaufnahmen die Vorschläge zu Textveränderungen nicht umgesetzt werden.



Hinweise zu **BILDKARTEN** verweisen auf den diesem Buch beigelegten reichhaltigen Schatz an Motivkarten. Sie dienen der Visualisierung von Liedinhalten. Im hinteren Buchdeckel findet sich ein **Code** zum **Download** dieser Karten (siehe Hinweis S. 256). Es ist empfehlenswert, sie auszudrucken und zu laminieren, so stehen sie für den spontanen und dauerhaften Einsatz im Unterricht immer zur Verfügung.

Die **„Überschneidung mit anderen Wortfeldern und Lernbereichen“** am Ende eines jeden Liedes weisen mit „Lernbereich“ auf Schulfächer oder Themenbereiche hin, die über die Wortfelder des Buches hinausgehen. Sie können in Gespräche rund um das jeweilige Lied mit einfließen. Umgekehrt kann dieses Lied – in engem Austausch mit weiteren Klassen- und Fachlehrern – auch in anderen Schulstunden ergänzend eingesetzt werden.

Ich bin da



M. u. T.: H. Neubauer
© RPA-Verlag



Refrain

F C F B F C F

Ich bin da, ich bin da, ich bin da, das ist wahr, das ist wunderbar!

Strophe

B F C7

1. Nicht da oben, nicht da unten, nicht da vorne, nicht da hinten, nicht da -

B F F C7 F

ne - ben, son - dern da, das ist un - der - bar.

2. Mit dem Kopf und mit den Füßen,
mit den Händen zum Begrüßen,
mit dem Herzen bin ich da,
das ist wunderbar.

3. Mit den Augen zu sehen, um zu hören,
mit der Nase zu riechen, um zu schmecken,
mit dem Mund zu singen, bin ich da,
das ist wunderbar.



Ziele

- ▶ Lokale Präpositionen einführen und trainieren
- ▶ Körperteile benennen und vertiefen
- ▶ Singular und Plural einzelner Körperteile unterscheiden
- ▶ Körperfunktionen benennen
- ▶ Bewegung und Auflockerung

Info Dies ist kein klassisches Begrüßungslied, und doch eignet sich die Aussage *Ich bin da* gut zum Einsatz am Stundenbeginn, hier allerdings eher als Einführung bzw. Anschluss an ein Begrüßungsrituellied.

Die einzelnen Liedstrophen betonen unterschiedliche sprachliche Bereiche: Präpositionen, Körperteile und Körperfunktionen. Daher ist es sinnvoll, nicht alle drei Strophen in einer Stunde einzuführen, sondern mit dem jeweils thematisch passenden Stropheninhalt zu verbinden (siehe exemplarische Unterrichtsreihe, S. 28 ff).

Liederfunktion

- > Lied *Ich bin da, ich bin da, ich bin da* in langsamem Tempo mit Gesten (S. 42) vorsingen, mit den Kindern gemeinsam wiederholen. Nächste Phrase *das ist wahr* vorsingen, kurz innehalten, bis die Kinder die Geste aufgenommen haben, dann direkt weiter vorsingen *das ist wunderbar!*
- > Gemeinsam langsam von vorne wiederholen.

STROPHE 1

- > Nach jeder „Richtung“ (lokalen Präposition) kurz stoppen, bis die Kinder die jeweilige Geste (S. 42) aufgenommen haben und die Richtung mitzeigen: *nicht da oben* – stopp – *nicht da unten* – stopp usw. Gemeinsam mit Stopps wiederholen.
- > In den folgenden Stunden die Stopps so lange beibehalten, bis die Bewegungsrichtungen und/oder in Verbindung mit der lokalen Präposition vertraut ist. Dann ohne Stopps in ein fließendes Singtempo übergehen.

Tipp Es genügt, über mehrere Stunden nur Strophe 1 zu singen (siehe exemplarische Unterrichtsreihe, S. 28 ff).

STROPHE 2

Diese Strophe eignet sich entweder zur Vertiefung bzw. Ergänzung des Wortfeldes „Körper“ oder aber zu seiner Neuarbeitung (S. 28 ff).

Vertiefung / Ergänzung:

- > Körperteile zunächst verbalisieren: Auf *Kopf, Füße, Hände, Herz* zeigen und die Kinder benennen die Körperteile mit den dazugehörigen Artikeln. Bei Füßen und Händen Singular und Plural unterscheiden: *Ein Fuß, der Fuß – zwei Füße, die Füße* vorsprechen, die Kinder wiederholen oder ergänzen selbstständig – je nach Sprachstand. Bei „Füße“ auf die korrekte Aussprache des *u* achten.
- > Strophe 2 langsam mit Gesten (S. 42) vorsingen, dabei die Kinder zum Mitmachen animieren. Wiederholt gemeinsam mit Gesten singen, dabei auf die korrekte Aussprache des *u* (ativs im Singular (*mit dem Kopf, mit dem Herzen*)) achten.

Neuarbeitung (siehe Wortfeld „Körper“, „Einführung des Vokalstoffs“, S. 80):

- > Strophe 2 langsam mit Gesten (S. 42) vorsingen und dabei die Kinder zum Mitmachen der Gesten animieren; bei Bedarf kurze Stopps einlegen (siehe oben Strophe 1). Wenn die Körperteile vertraut sind, in normales Singtempo übergehen.

STROPHE 3

- > Vor dem Singen die Körperteile Augen, Ohren, Nase, Zunge, Mund durch Zeigen und Benennen einführen, mit Artikeln und im Singular und Plural.
- > *Was machen wir mit den Augen* (sehen, hören...)? Die Funktion der Sinne pantomimisch darstellen und benennen, die Kinder ahmen und sprechen nach.
 - Wir sehen:* Hand über die Augen halten und umherschauen
 - Wir hören:* Hand an ein Ohr halten und lauschen
 - Wir riechen:* Hand an Nase halten, mit der Hand unter der Nase fächeln und durch „aaah“ das Riechen eines anderen Luftstrahls imitieren
 - Wir schmecken:* mit dem Finger auf die Zunge tupfen – etwas probieren – und durch „mmmhhh“ etwas Nimmendes demonstrieren
 - Wir singen:* „lala“
- > Auf dem Singen *Mit den Augen können wir sehen*; erneut sprechen: *Mit den Augen können wir* – die Kinder ergänzen „sehen“ – ebenso mit den anderen Sinnen verfahren.
- > Strophe 3 langsam mit Gesten (S. 42) vorsingen, dabei die Kinder zum Mitmachen der Gesten animieren. Gemeinsam wiederholen. Mit zunehmender Sicherheit der Kinder das Singtempo zum normalen Fluss allmählich steigern.
- > Zu dieser Strophe passt das Lied *Hören, sehen* (S. 95), beide Lieder können gut in einer Unterrichtsstunde kombiniert werden.

→ Fortsetzung nächste Seite

ICH BIN DA

GESTEN

Refrain

*Ich bin da, ich bin da, ich bin da,**das ist wahr,**das ist wunderbar!*

Strophe 1

*Nicht da oben,**nicht da unten,**nicht da vorne,**nicht da hinten,**nicht daneben,**sondern da,**das ist wunderbar.*

Strophe 2

*Mit dem Kopf**und mit den Fü-ßen,**mit den Händen zum Begrü-ßen,**mit dem Herzen**bin ich da,**das ist wunderbar.*

Strophe 3

*Um zu sehen,**um zu hören,**um zu riechen,**um zu schnüffeln,**um zu singen,**bin ich da,**da**Ich:* auf sich selbst zeigen*da:* stampfen und auf die Füße zeigen

Handflächen nach oben öffnen

Hände beschreiben einen Kreis, der sich unten schließt

nach oben zeigen

nach unten zeigen

nach vorne zeigen

über die Schulter nach hinten

rechts und links neben dem Körper zeigen

stampfen und auf die Füße zeigen

Kreis beschreiben, der sich unten schließt

an den Kopf fassen

4 × stampfen

die Nachhand der Hände fassen, Kreis bilden

auf's Herz legen

nach unten zeigen, die Füße zeigen

Kreis beschreiben, der sich unten schließt

Hand über die Augen (Seemannsblick)

Hand hinter das Ohr (lauschende Geste)

mit der Hand unter der Nase fächeln

mit Zeigefinger Lippe berühren

mit beiden Händen vom Mund zu den Wangen ein Lächeln zeichnen

stampfen und auf die Füße zeigen

Kreis beschreiben, der sich unten schließt

Weitere Anregungen

Zu **Strophe 1:**

- **Präposition „zwischen“** Beispiele demonstrieren: *Die Hand ist zwischen den Knien; der Ranzen steht zwischen zwei Stühlen; die Wurst liegt zwischen zwei Brotscheiben* usw. *Wer findet noch „zwischen“?*
- **Oben-unten-Spiel** (Vertiefung lokale Präpositionen): Verschiedene Richtungen (oben, unten, vorne, hinten, neben) zeigen, die Kinder benennen sie. Und umgekehrt: Lokale Präpositionen nennen, die Kinder zeigen sie. Dann übernehmen einzelne Kinder die Position von L.
- **Dativ-Verbindungen** Antworten auf **Wo-Fragen** (bei fortgeschrittenem Sprachniveau auch in Verbindung mit dem Lied *Wie? Was? Wo?*, S. 213):
 - Maskuline und sächliche Substantive → Dativ „dem“
Wo liegt meine Hand? – Auf/unter/neben dem Bein (das Bein).
Wo liegt der Schwamm? – In dem Waschbecken (das Waschbecken) auf dem Tisch (der Tisch).
 - Feminine Substantive → Dativ „der“
Wo schreibt die Kreide? – Auf der Tafel (die Tafel).
Wo sind meine Sachen? – In der Tasche (die Tasche).
- **Frage- und Antwortspiel** *Wo steht / liegt* [Sache oder Person, nennen?] L fragt, die Kinder antworten oder die Kinder befragen sich gegenseitig. Auch „in“, „zwischen“, „auf“, „unter“ einbeziehen, sich dabei am Sprachniveau der Gruppe orientieren. Die in die Fragen einbezogenen Gegenstände müssen den Kindern natürlich begrifflich bekannt sein.
- **Verknüpfung** Je nach Jahreszeit und Kenntnis eignen sich eine Verknüpfung mit dem Lied *Was macht der Igel im Winter* („Weitere Anregungen“, S. 196).

Zu **Strophe 2:**

- **Verknüpfung** Der Inhalt dieser Strophe kann mit dem Kern des Wortfelds „Körper“ (S. 80 ff) sowie mit den dazugehörigen Anregungen verknüpft werden. Ebenso eignen sich die Lieder *Singen ist 'ne coole Sache* (S. 51) und *Der Fitnessstanz* (S. 52) als aufmunternde Ergänzung.

Zu **Strophe 3:**

- **Verknüpfung** Die Lieder *Wozu und die Wozu da?* (S. 93) und *hören, sehen* (S. 95) und die damit verbundenen Anregungen hinzunehmen.

Überschneidung mit anderen Lernfeldern

- Sprache: Numerus, Genus, Kasus • Körper • Bewegung



Freunde sind wichtig



M.: R. Schneidewind
 © Helbling
 T.: G. Bydlinski
 © Boje / Bastei Lübbe

Strophe

Em Em D (H7) Em

1. Freun - de sind wich - tig zum Sand - bur - bau - en,
 Freun - de sind wich - tig, wenn and - re hau - en.

Refrain

5 G Am7 D G

Vor - mit - tags, a - bends, im Frei - en, im Zim - mer.

9 Em Am7 H7 Em

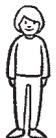
Wann Freun - de wich - tig sind? nt - lich im - mer!



2. Freunde sind wichtig zum Schneckenhaussuchen
 Freunde sind wichtig zum Essen von Kuchen.

Ziele

- ➔ Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- ➔ Sensibilisierung für das Miteinander



Info Für den absoluten Anfängerunpassend ist dieses Lied ungeeignet. Begriffe wie „morgens“ (als Erklärung für *vormittags*), „abends“, „immer“ (als Erklärung für *im Freien*), „Zimmer“ sollten von den Kindern inhaltlich verstanden werden. Auch sollten die meisten Berührungssängste untereinander überwunden sein.

Materialien

- Abbildung einer Freundschaftssituation (→ BILDKARTE 2)
- Abbildung des im Lied gesungenen Situationen (→ BILDKARTEN 3–6)
- optional: Handknetmasse
- Mal- oder Bastelutensilien zur Anfertigung von Bildern bzw. einer Collage, optional: Gemälde Freundschaft (→ BILDKARTE A6), („Weitere Anregungen“ S. 77)



Liederführung

- > Zur Einführung des Begriffs „Freundschaft“ dient ein Bild (→ BILDKARTE 2). Ist der Sprachstand der Gruppe noch wenig fortgeschritten, bleibt der Begriff unkommentiert stehen, ansonsten siehe „Weitere Anregungen“ (S. 77).

→ Fortsetzung nächste Seite

FREUNDE SIND WICHTIG

MELODIE

- > Die in Moll gehaltene schwingende Melodie eignet sich für einen ruhigen Einstieg. Wenn ein Instrument vorhanden ist, die Melodie zweimal spielen, anschließend dazu summen. (Falls kein Instrument vorhanden, direkt a cappella summen.) Melodie dann auf verschiedenen Silben („susu“, „nu“, „nu“, „lu“) mit oder ohne Instrument singen und die Kinder zum Mitmachen animieren.
- > Wenn die Melodie von den Kindern sicher übernommen wurde, fassen sie sich beim Singen (Summen) an den Händen – zunächst noch im Sitzen. Das lässt das Gefühl von Gemeinschaft spürbar werden.

TANZ

- > Im Kreis mit gefassten Händen erneut auf Silben singen (oder summen), dabei auf Zählzeit 1 jeden Taktes leicht nach links und rechts schwingen. Die Kinder müssen auf diese Wahrnehmung, in welche Richtung die Gruppe sich bewegt. Der „innere Blick“ wird so bei jedem Schritt die Gruppe und damit auf die Wahrnehmung der Gemeinschaft gelenkt.
- > Strophenmelodie gemeinsam auf Silben singen, dazu mit gefassten Händen im Kreis nach links schreiten (insgesamt 4 Schritte, jeweils auf Zählzeit 1), bei der Wiederholung nach rechts.
- > Zum Refrain in Takt 5 und 6 (*Vormitags, abends*) zur Mitte des Kreises kommen, die gefassten Hände dabei nach oben führen, in Takt 7 und 8 (*im Freien, im Zimmer*) wieder nachwärts auf die Kreislinie gehen, die gefassten Hände werden wieder nach unten geführt. Die zweite Refrainzeile (Takt 9–12) wie die erste (Takt 5–8) ausführen.

TEXT

- > Strophe 1 mithilfe von Bildern (→ BILDKARTEN 1–4) einleiten. *Freunde sind wichtig zum Sandburgenbauen* vorsprechen, dabei auf das entsprechende Bild die Kinder wiederholen. Dann vorsingen und gemeinsam wiederholen. Ebenso mit der zweiten Textzeile verfahren: *Freunde sind wichtig, wenn andre dich hauen*. Beide Zeilen direkt nacheinander auf die Bilder zeigen. Gemeinsam wiederholen.
- > Refraintext durch Gesten (siehe unten) und Tanz vermittelt. Zunächst Takt 5–8, wenn von den Kindern übernommen, die letzte Zeile erst sprechen, dann singen.
- > Strophe 2 erst in der folgenden Stunde einführen (Verfahren wie in Strophe 1, nun mit → BILDKARTEN 5–6).
- > Wenn die Strophentexte durch das gleichzeitige Zeigen auf die entsprechenden Bilder von den Kindern sicher mitgesungen werden, können die Unterstützung in die Mitte legen und Gesten (siehe unten) einführen.

GESTEN

Refrain

- Vormitags, abends* sich recken wie beim Aufwachen
- im Freien,* eine Wange schräg auf beide Hände legen (schlafen)
- im Zimmer.* zum Fenster zeigen (draußen)
- Wann Freunde wichtig sind?* auf den Boden des Raumes zeigen
- Eigentlich immer!* fragende Geste (Schulter zucken, Handflächen nach oben öffnen, fragend umherschauen)
- im Kreis an den Händen fassen und sich gegenseitig anschauen (anlächeln)

Strophe 1*Freunde sind wichtig*

mit Händen zu beiden Seiten in die Runde zeigen, sich dabei anschauen (ebenso bei Wiederholung und in Strophe 2)

zum Sandburgenbauen,

einen Berg in die Luft malen

... wenn andre dich hauen.

auf Zählzeit 1 nacheinander dem rechten und dem linken Nachbarn auf die Schulter patschen

Strophe 2*... zum Schneckenhaussuchen,*

Hand über die Augen, suchend umherblicken

... zum Essen von Kuchen.

imaginäre Gabel zum Mund führen, dann durch reiben

**Weitere Anregungen**

- **Tanz-Rondo** Einen Ablauf mit Gesten und Tanz festlegen, z. B.:
 - > Melodie auf „lala“ singen, dazu Tanz (S. 76) ausführen;
 - > Strophe 1 und Refrain mit Gesten singen;
 - > Melodie auf „susu“ singen, dazu Tanz ausführen;
 - > Strophe 2 und Refrain mit Gesten singen;
 - > Melodie summen, dazu Tanz ausführen.
- **Einstieg mit Gespräch** Ist der Sprachstand der Gruppe bereits weit fortgeschritten, mit einem Gespräch über Freundschaft beginnen. Von einer abgebildeten Freundschaftssituation ausgehend (→ BILDKARTE 2) beschreiben die Kinder ihre Erfahrungen und Vorstellungen von Freundschaft.
- **Austausch über persönliche Erfahrungen** *Was ist Freundschaft? Wer ist mein Freund? Warum ist (...) mein Freund? Wann ist jemand ein Freund? Bis ich ... mit einem Freund? Brauche ich Freunde? – Warum? Ggf. brechen bei diesem Gespräch auf Erfahrungen an Freunde aus der Heimat auf. Freunde, die die Kinder verlassen mussten, Freunde, die sie während der Krise verloren haben. Auch sind innerhalb der Gruppe evtl. entstandene Freundschaften durch weltweite Verteilung von Geflüchteten oder durch Abschiebung wieder zerrissen worden. Es ist wichtig, den Kindern Raum zum Ausdruck ihrer Erfahrungen und Gefühle zu geben. Im Anschluss an das Gespräch kann die von L gesummte oder auf einem Instrument gespielte Liedmelodie den Kindern helfen, Gedanken und Emotionen zur Ruhe kommen zu lassen.*
- **Pantomime** Die Kinder dürfen sich in Kleingruppen (2-3 Kinder) Szenen zum Thema Freundschaft ausdenken und stellen diese pantomimisch dar (z. B. sich gegenseitig helfen, sich streiten und sich wieder vertragen). Die Zuschauer erzählen, was sie wahrgenommen haben (nur bei fortgeschrittenem Sprachstand).
- **Bilder oder Collage** Die Kinder zeichnen Bilder zum Thema Freundschaft (hilft auch zur Verarbeitung von verlorenen Freundschaften). Die Bilder anschließend im Klassenraum aufhängen. Alternativ Bildszenen zum Thema zeichnen (z. B. als Zeitschriften) oder malen und daraus eine Collage auf einem Fotokarton gestalten. Optional kann auch die Ausmalvorlage (→ BILDKARTE A6) verwendet werden. Dieser Gestaltungsauftrag eignet sich auch für ein gemeinsames Projekt mit der Klassenleitung.

Übersetzung mit anderen Wortfeldern

- Sprache • Emotionen

WORTFELD 4

Körper

Das Wortfeld „Körper“ lässt sich ideal am Beginn der durch Singen unterstützten Sprachvermittlung einsetzen. Die Menge der in einer Stunde vermittelten neuen Vokabeln kann je nach Lieddosierung variieren, da die meisten Lieder strophenweise das Vokabular erweitern, bzw. Freiraum zum eigenständigen Ergänzen bieten. Auch sind die Lieder meist mit aktiver Bewegung verbunden. Dies schafft eine lockere Unterrichtsatmosphäre.

Inhaltliche Überschneidungen mit dem Wortfeld „Bewegung“ (S. 47 ff) bilden eine gute Voraussetzung zur Kombination. Es können also mehrere Lieder zu denselben Begriffen gesungen werden. Der Unterricht wird dadurch abwechslungsreich, ohne inhaltlich zu überfordern. Auch eignet sich eine Verknüpfung mit dem Wortfeld „Rechts – Links“ (S. 173 ff), hier besonders mit dem Lied *Rechts Hand fängt an* (S. 176) und dem Rhythmical *Wohin geh'n die Hände?* (S. 178).

Beim Erlernen der Körperteil-Vokabeln müssen die Kinder keinen Kontext erfassen. Sie beschränken sich auf einzelne Begriffe mit den dazugehörigen Artikeln. Zusätzlich wird die Anwendung von Singular und Plural eingeführt und trainiert.

Hilfreiche Materialien zum Wortfeld „Körper“

... nicht nur zur Liederarbeitung, sondern auch zur Gestaltung des Unterrichts. Sie sind in der Regel in Schulen oder bei Klassenleitungen vorhanden.

- optional: Plakat / Abbildung des menschlichen Körpers mit oder ohne Beschriftung der Körperteile
- Memory-Karten mit Körperteilpaaren (Karte + Karte)
- Memory mit Kartenpaaren, Karte und jeweils eine Motivkarte und Wortkarte
- einzelne Karten mit Abbildung der Körperteile (Singular und Plural)
- Wortkarten mit bestimmten Körperteilen (Singular und Plural)
- Igelbälle (einen für jedes Kind)
- Instrumentalmusik (Aufnahme oder live gespielt)

Einführung des Vokabulars

Im Gegensatz zu den vorherigen Wortfeldern müssen hier keine inhaltlichen Zusammenhänge dargestellt und erklärt werden. Dies betrifft jedoch gleichermaßen. Die folgenden Übungen und Spiele sind Möglichkeiten der Inhaltlichen Einführung und gelten für alle Lieder dieses Wortfelds. Ihre Auswahl richtet sich nach dem Sprachstand der Kinder und sollte abwechslungsreich erfolgen.

Die Vorschläge beziehen sich auf die in einem Lied neu eingeführten Körperteile und sind die jeweils ersten Schritte der Sprachvermittlung. Ihre Fortführung erfolgt dann individuell, wie in den Bausteinen zu jedem einzelnen Lied dargestellt.

ÜBUNGEN UND SPIELE

- ◆ Körperteil am eigenen Körper zeigen und mit Artikel im Singular benennen, die Kinder wiederholen.
- ◆ Körperteile, die mehrfach vorkommen (Augen, Ohren, Füße, Finger usw.), erst im Singular mit Artikel benennen, die Kinder wiederholen. Anschließend im Plural mit Artikel benennen, dabei jeweils vorzeigen, die Kinder wiederholen.

- Einzelne Körperteile nennen, die Kinder zeigen diese entsprechend am eigenen Körper oder auf einem Plakat.
- Einzelne Körperteile nennen, die Kinder zeigen diese entsprechend am eigenen Körper oder auf einem Plakat und nennen den entsprechenden Artikel.
- Einzelne Körperteile am eigenen Körper oder auf einem Plakat zeigen, die Kinder benennen dies mit oder ohne Artikel (je nach Sprachstand).
- Ein Kind übernimmt in den oben beschriebenen Aktionen die Rolle von L.
- Im Kreis: Ein Kind zeigt (auf) ein Körperteil, das Nachbarkind benennt es (mit oder ohne Artikel), zeigt (auf) ein weiteres Körperteil, welches das nächste Nachbarkind wiederum benennt.
- **Memory** spielen: Die Kinder finden Motiv-Paare und benennen die aufgeführten Körperteile.
- Die Vokabel-Karten liegen aufgedeckt, die Kinder drehen eine Motivkarte um und nennen ihr die richtige Vokabel-Karte zu (nur bei weit fortgeschrittenem Sprachstand).
- Karten mit Abbildungen von Körperteilen liegen in der Kreismitte, die von den Kindern einzeln aufgedeckt und mit Artikel benannt.
- Die Kinder ordnen die Karten mit Abbildungen von Körperteilen (Singular und Plural) der Karte mit dem entsprechenden Artikel zu (ggf. Kinder in Kleingruppen).

Allgemeine Anregungen

Die folgenden Anregungen sind unabhängig von den ausgewählten Liedern in einer Stunde zum Thema Körper einsetzbar. Durch die spielerische Lernsituation werden Kinder aufgelockert. Auch ergeben sich Verknüpfungen zu weiteren Wortfeldern.

- **Verknüpfung** Einführen bzw. Einbeziehen der vorherigen Gruppe das Liedes *Ich bin da* (S. 40).
- **Körpermassage mit Igelbällen** Die Kinder rollen mit den Igelbällen am eigenen Körper über die von L genannten Körperteile. Später übernimmt ein Kind die Rolle von L.
- **Verknüpfung mit rechts-links** Wie Körpermassage mit Igelbällen, aber mit konkreter Ansage: *Massiere (bzw. rolle über) das rechte Bein / den linken Arm usw.*
- **Partnerspiel** Ein Kind benennt ein Körperteil, das vom Partner mit Händen oder Igelbällen z. B. massiert / beklopft / betupft wird. Lied von Paar zu Paar und koordiniert ggf. Benennungen bzw. Aussprache.
- **Fantasiespiel** Konkret (von L oder einem Kind) benannte Körperteile werden am eigenen Körper mit den Fingern (oder einem Igelball) wie mit Farbe betupft. *Die Arme (der rechte / linke Arm) werden mit blauer Farbe betupft, bis der Körper blau ist.* Dies evtl. auch gegenseitig ausführen (Klopfmassage).
- **Die Körper begrüßen sich** Die Kinder laufen zu einer Instrumentalmusik (Aufnahme oder live gespielt) durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, ein Körperteil nennen. Die Kinder suchen sich schnell einen Partner, dessen genannte Körperteile begrüßen sich nun, indem sie sich berühren (Mund, Nase, Wange, Kopf, Handfläche – auch Po sind hierbei ausgeschlossen).
- **Haar abschließen** Jedes Kind stellt seinen Stuhl als sein Haus an einen beliebigen Platz im Raum. Die Kinder laufen zu einer Instrumentalmusik durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, steht jeder vor seinem Haus. Ein von L genanntes Körperteil wird nun zum Schlüssel (evtl. vorher einen Schlüssel zeigen), indem es möglichst isoliert bewegt wird und so das Haus aufschließt.

Hören, sehen

M. u. T.: C. Zeuch
© bei der Autorin



1. Hö - ren, se - hen, rie - chen, schme - cken, wo - zu brau - chen, wer - der was?
Da - mit lässt sich viel ent - de - cken, wie und wo und was.



1/19

2. Unsre Augen können sehen, was um uns herum geschieht
unsre Ohren gut verstehen, dich und mich und dieses Lied
3. Ja, da sind noch unsre Zungen, schmecken salzig, süß, heraus
Und bei Alten wie bei Jungen fühlt die Haut, was glatt und kraus.

Empfohlene Textänderung

- Strophe 2: *unsre Ohren gut verstehen* → *unsre Ohren können hören*: Es ist wichtig, dass die Kinder das Sinnesorgan Ohr mit dem Hörsinn verbinden. Beim Warten dieser Stelle aufgehoben.

Ziele

- Benennen der Sinnesorgane und ihrer Aufgaben
- Fragewörter: Wozu? Wie? Wer? Wo? Was?
- Adjektive



Materialien

- Plätzchen oder Süßigkeiten und Salzgebäck, alternativ Zucker und Salz
- glattes Blatt Papier

Für „Weiterfragen“:

- Gewürze, Saucen, Duftöle o.Ä. für Riechproben
- Lebensmittel mit Obst mit ausgeprägtem Geschmack
- raue, harte, hartholzartige und weiche Materialien für Fühlproben
- ...

Liedeführung

- > Vokabular mit Übungen und Spielen einführen, siehe „Einführung des Vokabulars“, S. 80.

Tipp Es ist sinnvoll, sich bei der Liedeführung zunächst auf die erste und zweite Strophe zu beschränken und in einer separaten Stunde Strophe 3 einzuführen.

→ Fortsetzung nächste Seite

HÖREN, SEHEN

STROPHE 1 UND 2

- > *Die Ohren* (an die Ohren fassen) *können hören* (lauschende Geste, Hände verstärken Ohrmuschel). Wiederholen, dabei die Kinder zum Mitmachen und Mitsprechen auffordern.
- > *Die Augen* (auf die Augen zeigen) *können sehen* (umherschauen, dabei Hand über die Augen halten – Seemannsblick). Wiederholen, dabei die Kinder zum Mitmachen und Mitsprechen auffordern.
- > Wiederholung: *hören* (mit Geste), *sehen* (mit Geste). Die Kinder wiederholen.
- > *Die Nase* (auf die Nase zeigen) *kann riechen* (mit den Händen imaginären Duft fächeln, dabei tief einatmen). Wiederholen, dabei die Kinder zum Mitmachen und Mitsprechen auffordern.
- > *Die Zunge* (Zunge zeigen) *kann schmecken* (mit dem Finger auf Zunge tippen, etwas probieren, dabei *mmmh* sagen). Wiederholen, dabei die Kinder zum Mitmachen und Mitsprechen auffordern.
- > Wiederholung: *riechen* (mit Geste), *schmecken* (mit Geste). Die Kinder wiederholen.
- > *Die Haut* (an verschiedenen Stellen, z. B. Wange, Arm, Hand, Handgelenk) *kann fühlen* (mit der Hand darüber streichen).
- > Wiederholung: *hören* (mit Geste), *sehen* (mit Geste), *riechen* (mit Geste), *schmecken* (mit Geste), *fühlen* (mit Geste). Gemeinsam mehrfach ausführen.
- > Erste Liedzeile mit Gesten (siehe unten) vorsingen. Melodie wiederholen, die Kinder zum Mitmachen der Gesten auffordern. Dabei prägen sich Melodie und Text allmählich ein. Je nach Sprachstand singen die Kinder ab der folgenden Stunde mit. So auch mit der zweiten Liedzeile verfahren.
- > Strophe 2 in derselben Weise anschließen (Gesten siehe unten, S. 97).

STROPHE 3

- > Salzgebäck (Salzstangen, Brezeln), evtl. auch ein wenig weiches Salz gemeinsam probieren und den Begriff „salzig“ einführen. Anschließend Plätzchen oder Schokolade, evtl. auch puren Zucker probieren und den Begriff „süß“ einführen.
- > Die erste Strophenzeile mit Geste vorsprechen, danach die Kinder zum Mitmachen und Mitsingen auffordern (die Melodie ist bereits aus der vorherigen Stunde bekannt).
- > Die zweite Strophenzeile (*Um bei Altes zu sein*) zunächst ohne weitere Erklärungen anfügen.
- > Anschließend die Kinder über das glatte Blatt Papier streichen lassen. *Wir fühlen mit unseren Händen das glatte Papier.* Nun das Papier zerknittern und erneut jedes Kind bewusst fühlen lassen. *Das Papier ist jetzt nicht mehr glatt, sondern knitterig.* Nach dieser Erklärung die zweite Zeile erneut singen.
- > Je nach Sprachstand der Gruppe dieses Gespräch über „alt“ und „jung“ führen: *Wie alt ist deine Oma / dein Opa? Sie sind alt. Wie alt bist du? Du bist jung.* (Sollte dies die Kinder noch überfordern, „alt“ und „jung“ unkomplex erklären lassen.)
- > Die gesamte Strophenzeile zweimal gemeinsam singen.
- > Alle Strophen gemeinsam wiederholen.

Strophe 1

<i>Hören,</i>	lauschende Geste (Hand hinter das Ohr)
<i>sehen,</i>	Hand über die Augen (Seemannsblick)
<i>riechen,</i>	imaginären Duft zur Nase fächeln
<i>schmecken,</i>	kurz mit dem Zeigefinger auf die Zunge tippen (andeuten)
<i>wozu brauchen wir denn das?</i>	fragende Geste (Schultern hochziehen, Handflächen zeigen nach oben)

Damit lässt sich viel entdecken, Zeigefinger zeigt nach oben: Achtung! Aufmerksamkeit!
wie Schultern hochziehen
und wer mit dem Finger in die Runde zeigen
und wo fragend umherschauen (Seemannsblick)
und was. Handflächen fragend nach oben öffnen

Strophe 2

Unsere Augen können sehen, auf Augen zeigen, dann Seemannsblick
was um uns herum geschieht, fragend umherschauen (Seemannsblick)
unsere Ohren können hören, an Ohren fassen, dann lauschende Gesten
dich und mich auf ein Kind, dann auf sich selbst zeigen
und dieses Lied. vom Kinn bis zu den Wangen ein Lächeln zeichnen

Strophe 3

Ja, da sind noch unsre Zungen, am Schluss der Zeile kurz die Zunge herausstrecken
schmecken salzig, süß heraus. mit Zeigefinger auf die Zunge zeigen (deuten)
Und bei Alten, wie bei Jungen auf L, dann auf die Körper zeigen
fühlt die Haut, über die Haut streifen
was glatt, mit der Hand etwas Imaginäres glatt streifen
was kraus. mit den Fingern etwas Imaginäres zerklüffern

Weitere Anregungen

- **Verknüpfung** Eine Kombination mit dem Liedern bietet sich an:

 - > Wozu sind die Füße da? (S. 93), hier Strophe 2 in den Sinn einfügen (*Wozu sind die Augen da/Wozu ist die Nase da* usw.)
 - > Ich bin da, Strophe 3 (S. 40)
- **Ratespiel** Beim Spiel *Ich sehe was, das du nicht siehst* (siehe auch S. 100–101) denkt sich ein Kind einen im Raum oder an einer Person stehenden Gegenstand. Es beschreibt diesen (Farbe, Größe, Beschaffenheit). Die anderen Kinder müssen ihn erraten. Nur bei fortgeschrittenem Sprachstand möglich.
- **Ergänzung mit Wörtern** Begriffe zu Gegenständen z. B. aus dem Klassenraum einführen („der Stuhl“, „die Tafel“) und anschließend Fragen stellen, z. B. *Wo siehst du einen Stuhl? Wo ist die Tafel?* Später übernehmen die Kinder die Frageposition. Dabei auf korrekte Artikel achten.

Die folgenden Anregungen eignen sich einzeln und in kleinem Umfang sowohl für die Singstunde als auch in größerem Umfang für die Unterrichtseinheit zum Thema Sinne in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin. Dabei können die Anregungen mit Fragewörtern einsetzen, z. B. **Was** hörst / schmeckst / riechst / fühlst / siehst du? **Wie** schmeckst / riechst / riecht es? **Wie** fühlt es sich an / sieht es aus? **Wer** spricht da? **Wen** hörst du?

- **Hörsinn schärfen** Augen schließen und bewusst hören – im Klassenraum, vor der Tür, draußen usw. Dabei evtl. nach und nach neue Begriffe einführen, z. B. „Stimmen“, „Schritte“, „Schuhe“, „Autos“, „Vögel“, „Flugzeuge“.
- **Klänge und Geräusche sammeln** Gemeinsam durch das Schulgebäude gehen: *Was hören wir?* Auch durch verschlossene Türen, in Klassenräumen, in der Bibliothek oder im Musikraum lauschen.

→ Fortsetzung nächste Seite

HÖREN, SEHEN

- ◆ **Stimmen erraten** Ein Kind wird mit verbundenen Augen mehrfach gedreht und dann in die Kreismitte gestellt. Es sagt: „Hänschen, piep einmal!“ oder „Radio, Radio, spiel einmal!“ Ein vorher stumm durch L bestimmtes Kind gibt einen Laut von sich. Das Kind in der Kreismitte soll erraten, zu welcher Stimme gehört. Das Spiel fördert das Gemeinschaftsgefühl.
- ◆ **Riechproben** Kleine Duftsäckchen mit Gewürzen oder Kräutern vorbereiten, alle in kleine Flaschen mit Duftölen oder Flüssigkeiten wie Zitrone, Essig oder Himbeersaft füllen. Die Kinder sollen bei nicht die Materialien bezeichnen, sondern den Duft mit Adjektiven beschreiben (z. B. sauer, scharf, mild, angenehm, unangenehm usw.).
- ◆ **Duft-Memory** Je zwei gleiche Riechproben vorbereiten. Einen Duft rausnehmen und riechen. Unter allen anderen den gleichen finden.
- ◆ **Geschmacksproben** *Probier einmal, wie schmeckt es?* Mit verbundenen Augen verschiedene Lebensmittel mit ausgeprägtem Geschmack (süße oder saure Früchte, Salziges, Scharfes, Mildes usw.) probieren. Mit Adjektiven den Geschmack beschreiben.
- ◆ **Fühlboxen** Schuhkartons (o.Ä.) mit verschiedenen Stoffen und Materialien (glatt, rau, weich, hart usw.) vorab füllen. Mit verbundenen Augen beschreiben die Kinder anhand entsprechender Adjektive, was sie fühlen.
- ◆ **Fühlstraße bauen** Am Rand des Klassenzimmers oder – falls möglich – in einem Nebenraum verschiedene Materialien (z. B. Holz, Steine, Sand, Stoff) hintereinander auf dem Boden legen. Mit verbundenen Augen und barfuß darüber gehen (evtl. mit sehender Begleitung) und mit entsprechenden Adjektiven beschreiben, wie es sich anfühlt.
- ◆ **Sinnesparcour bauen** Mehrere Stationen mit Riech-, Schmeck- und Fühlrätseln aufbauen.

Überschneidung mit anderen Fächern

- Sprache

Weitere Liedempfehlung: „Mein Körper“

> Der freche Zeigefinger / D. Jöcker / Liederkamp in: „LiedBu Klasse 1 und 2“, Helbling



WORTFELD 5

Farben

Die Lieder dieses Wortfelds setzen einen kleinen Grundwortschatz voraus. Werden die Kinder von Gegenständen benannt, so ist es hilfreich, wenn die Vokabel des jeweiligen Gegenstands bereits bekannt ist. B. sollte im Liedtext *grau ist die Maus* der Begriff „Maus“ inhaltlich verstanden werden. Umgekehrt kann der Wortschatz aber auch über die Farbnennung erweitert werden. Beispiel: *Was ist grün?* In dem Liedtext *Grün ist die Maus* auf etwas Grünes, L benennt den Gegenstand, die Kinder erlernen so den zugehörigen Begriff. Auch ist es ein Vorteil (aber nicht notwendig), wenn das Thema Wetter (S. 110 ff) bereits erarbeitet wurde. In wie „Sonne“, „Schnee“, „Klee“ usw. sind dann schon bekannt.

Hilfreiche Materialien zum Wortfeld „Farben“

- Farbkarten (ca. DIN-A7): gelb, grün, blau, weiß, rot, schwarz, braun, grau, bunt (Anzahl je nach Einsatz und Gruppengröße)
- optional: Igelbälle (einen für jedes Kind)

Einführung in das Thema

Die folgenden didaktischen Vorschläge dienen der ersten Begegnung mit dem Thema und bilden einen Einstieg in alle Lieder des Wortfelds „Farben“. Die Vorübungen, Vorübungen und Anregungen sollten immer mit einem der Lieder verbunden werden.

ÜBUNGEN MIT FARBKARTEN

- > Eine Farbkarte zeigen und die Farbe erfragen. Wenn den Kindern die Farben noch nicht bekannt sind, in der ersten Stunde maximal drei Farben einführen. Beginnen Sie mit der Reihenfolge der Strophen des ausgewählten Liedes, vorab einführen. Dabei selbst die Antworten geben, die Kinder wiederholen diese. Sind die Farben schon vertraut, mehrere oder alle Farben von einer ausgewählten Strophen anhand der Farbkarten bestimmen.
- > Für jede bisher eingeführte Farbe eine Karte in die Kreismitte legen, dann nacheinander diese Farben nennen (zunächst in einer vertrauten Reihenfolge, später in beliebiger Reihenfolge). Die Kinder suchen jeweils die entsprechende Farbkarte heraus.
- > Eine beliebige Farbkarte zeigen, die Kinder benennen die Farbe. Die Kinder auffordern, auf Gegenstände oder Kleidungsstücke zu zeigen (ohne diese zwingend zu benennen), welche die gleiche Farbe haben. Hier eignet sich auch die Verknüpfung mit dem Lied *Das Farben-Quiz* (S. 101).

SPIEL „ICH SEHE WAS, DAS DU NICHT SIEHST“

- > Vorübungen: Gegenstand oder ein Kleidungsstück mit der dazugehörigen (bereits eingeführten) Farbe benennen (z. B. *Ich sehe die Tafel, und die ist grün*), die Kinder gehen zum entsprechenden Gegenstand oder zeigen darauf. Ist die Bezeichnung der Gegenstände (oder Kleidungsstücke) vertraut, nur diese nennen (z. B. *Ich sehe die Tafel / die Tür / den Boden / den Tisch ...*), die Kinder gehen zum genannten Gegenstand oder zeigen darauf und nennen die Farbe.

- > *Ich sehe was, das du nicht siehst, und das ist (...)*! Die Farbe eines bestimmten, gut sichtbaren Gegenstands (oder Kleidungsstücks) benennen; die Kinder sollen erraten, was gemeint ist. Dabei sollen sie nicht nur auf den Gegenstand zeigen, sondern diesen auch mit Artikel benennen. Falls einzelnen Kindern die Begriffe noch unbekannt sind, zeigen sie darauf und sprechen das Wort nach.
- > Ist das Spiel vertraut, übernehmen einzelne Kinder die Rolle von L.

Allgemeine Anregungen

Die folgenden Anregungen beziehen sich allgemein auf das Wortfeld „Farben“. Sie können zu jedem Lied als Vertiefung und Ergänzung kombiniert werden.

- ◆ **Gruppenspiel** Je zwei oder drei Kinder erhalten die gleiche Farbkarte und sollen möglichst viele Gegenstände in dieser Farbe finden. Anschließend stellt jede Kleingruppe den anderen ihre „Funde“ vor. Es können auch Farben eingesetzt werden, die nicht im Lied vorkommen. *Wer findet die meisten Gegenstände?*
- ◆ **Verknüpfung mit Rechts-links-Training** Wenn die Bezeichnung „Rechts-links“ und das Spiel **Mein rechter Platz ist frei** (S. 173) bereits bekannt sind, das Spiel mit Farben einsetzen. Verschiedene Farbkarten (auch Farben, die nicht im Lied vorkommen) an die Kinder verteilen (eine Karte pro Kind), dann spricht L oder das Kind, das links neben dem leeren Stuhl sitzt: *Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir „blau“ herbei!*
Bei größeren Gruppen:
Variante 1: Gleiche Farbkarten mehrfach verteilen – *ich wünsche mir einen/die mit „blau“ herbei!*
Variante 2: Farbdopplungen jeweils an einen Jungen und ein Mädchen verteilen – *ich wünsche mir einen Jungen/ein Mädchen mit „blau“ herbei!*
- ◆ **Fantasiespiel zur Auflockerung** Den eigenen Körper mit den Fingern oder mit Wollbällen wie mit Farbe betupfen, ggf. sich auch gegenseitig betupfen („Aufmalen“). *Welche Farbe hast du dir ausgesucht?*

Das Farben-Quiz

Originaltitel: „Hello, Good Morning“
Originalmusik und -text: L. Maierhofer
T.: H. Lohrer
© Helbling

1. Gelb ist die Sonne, grün der Baum;

2. Blau ist der Himmel, weiß der Schnee; sag, welche Farbe haben Gras und Klee?

3. Rot sind die Kirschen, schwarz die Nacht; wie heißt die Farbe, die dein T-Shirt hat?

4. Braun ist der Baumstamm, grau die Maus; gibt es die Farben auch im Blumenstrauß?



1/20

- Blau ist der Himmel, weiß der Schnee; sag, welche Farbe haben Gras und Klee?
- Rot sind die Kirschen, schwarz die Nacht; wie heißt die Farbe, die dein T-Shirt hat?
- Braun ist der Baumstamm, grau die Maus; gibt es die Farben auch im Blumenstrauß?

DAS FARBEN-QUIZ



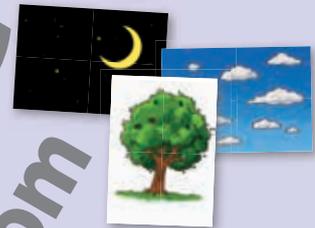
Ziele

- ◆ Benennen und Training der Farben
- ◆ Wortschatzerweiterung: Benennen verschiedener Gegenstände

Info Zur Einführung des Wortfelds „Farben“ ist *Das Farbenquiz* sehr gut geeignet, da es pro Strophe mit wenigen Farben auskommt. Möglicherweise reagieren die Kinder zunächst eher durch Aktion auf die im zweiten Liedteil gestellten Fragen und singen erst später selbst mit. Die Aussagen *Die Sonne, grün der Baum ...* prägen sich durch die Verknüpfung mit der einfachen Melodie rasch ein. Das Lied ist auch eine gute Vorübung zum Spiel *Ich sehe was, das du nicht siehst* (siehe „Einführung zum Thema“, S. 100).

Materialien

- Farbkarten (ca. DIN-A7): gelb, grün, blau, weiß, rot, schwarz, ... (Anzahl und weitere Farben je nach Einsatz und Gruppengröße)
- Abbildungen der Motive in den Strophen (→ BILDKARTE 11, 12, 13) oder alternativ Kleeblatt, Kirschen, Blumenstrauß



Liedeführung

ERSTE STUNDE

- Beim ersten Kontakt mit dem Thema Farbe zeigen für die gelbe Farbkarte zeigen, die Farbe benennen und mit dem zweiten Liedteil *Gibt es die Farbe auch in diesem Raum?* singend dazu auffordern, gelbe Gegenstände zu suchen. Dabei die Farbkarte hoch halten und mit fragender Geste in den Raum deuten. Falls die Kinder die Gegenstände noch nicht bemerken können, zeigen sie darauf. Für Fortgeschrittene: *Kennst du noch etwas, das gelb ist?* Antwort: Zitronen, Sonne usw. Anschließend bei entsprechendem Wetter die Sonne gemeinsam am Himmel betrachten, alternativ → BILDKARTE 12 zeigen.
- Ebenso mit der Farbe Grün verfahren und erneut singend fragen: *Gibt es die Farbe auch in diesem Raum?* Schließlich einen Baum mit grüner Baumkrone vor dem Fenster oder → BILDKARTE 13 betrachten.
- Abbildungen von Sonne und Baum (→ BILDKARTE 12–13) in die Kreismitte legen. Gelbe und grüne Farbkarten an einige Kinder verteilen. Die erste Strophe nun komplett singen. Am Schluss gehen die Kinder mit den Karten zu gleichfarbigen Gegenständen im Raum; je nach Sprachstand benennen sie diese selbst.

FOLGENDE STUNDEN

- In den folgenden Stunden weitere Farben in der Reihenfolge der Strophen einführen. Dazu auch die entsprechenden BILDKARTE 12–18 einsetzen. Die Anzahl der Farben pro Unterrichtseinheit richtet sich nach den Sprachkenntnissen der Kinder.
- Bei Anwendung in den Strophen 2–4 zunächst im zweiten Liedteil grundsätzlich die Frage der ersten Strophe anschließen (wenn im Verzicht): *Blau ist der Himmel, weiß der Schnee; gibt es die Farben auch in diesem Raum?* So prägt sich die Melodie rasch ein und die Kinder konzentrieren sich zunächst ausschließlich auf das Benennen und Erkennen der Farben. Durch die Verknüpfung mit dem Lied wird dies nicht als Übung, sondern als Spiel wahrgenommen.

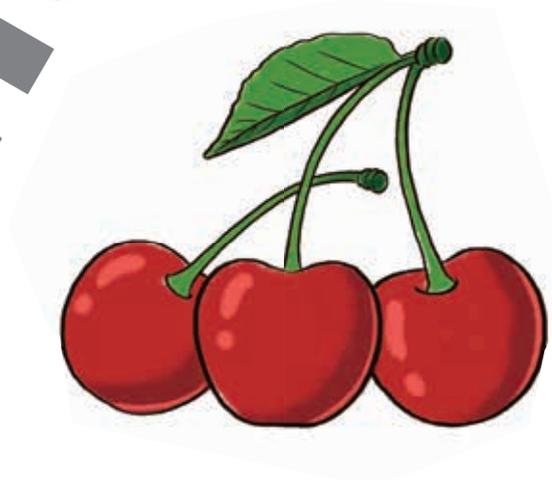
- > Die ersten Liedteile aller bereits bekannten Strophen aneinanderreihen und am Ende mit dem Schlussteil der ersten Strophe schließen: *Gelb ist die Sonne, grün der Baum; blau ist der Himmel, weiß der Schnee; rot sind die Kirschen, schwarz die Nacht; braun ist der Baumstamm, grau die Maus; gibt es die Farben auch in diesem Raum?* Dabei die Strophen durch die entsprechenden → BILDKARTEN anzeigen. Es ist auch sinnvoll, die Reihenfolge der Strophen umzustellen (erhöht die Aufmerksamkeit): Mit dem Text der letzten Strophe beginnen, den der ersten zum Schluss singen, dann ist der Reim zur Abschlussfrage wieder hergestellt.
- > Spielablauf: Im Vorfeld Farbkarten verteilen. Wird eine Farbe im Lied erwähnt, halten Kinder die entsprechende Karte hoch, am Schluss gehen sie zu farblich passenden Gegenständen und diese zu vertragen, den Fokus am Ende des Spielablaufs auf das korrekte Bezeichnen der farblich zugeordneten Gegenstände richten (Wortschatzerweiterung).
- > Spätestens ab jetzt kann das Lied mit dem Spiel *Ich sehe was, das du nicht siehst* verknüpft werden (siehe „Einführung in das Thema“, S. 100).
- > Sind Lied, Spielablauf und Farbbezeichnungen vertraut (dies erfordert bei Anfänger*innen mehr Stunden als bei Fortgeschrittenen), die originalen Strophenabschlüsse einführen. Diese weile zu vermeiden, zunächst auf die erste Strophe verzichten. Mit der zweiten Strophe beginnen und den neuen Schluss singen. Der dadurch entstehende Aha-Effekt erhöht die Aufmerksamkeit.
- > Die Antworten auf die Schlussfrage der dritten Strophe (*wie sieht die Maus die dein T-Shirt hat?*) erfordert ggf. das Vermitteln weiterer Farbbezeichnungen.

Weitere Anregungen

- **Neue Strophen** Bei fortgeschrittenem Sprachstand gemeinsam Strophen zu weiteren Farben erfinden.
- **Solo singen** Einzelne Kinder singen in Takt 3 mit 4 Solist*innen selbst erfundene Schlussfragen. Hierbei darf der Schlussreim vernachlässigt werden, Spiel- und Liedrhythmus sollten aber zueinander passen. Bei Bedarf korrigierend eingreifen.
- **Kanon** Beherrschen die Kinder Fischen und Liedgut, dient das Singen des Liedes nicht mehr dem Training der Farben, sondern dem gemeinsamen Singen, so die Melodie sehr einfach und nach der Liedeinführung vertraut ist, kann das Lied in Kanon gewandelt werden: Zunächst zweistimmig, ggf. auf Tonsilben, allmählich (über mehrere Stunden/Tag) bis zum vierstimmigen Gesang erweitern.
- Siehe auch „Allgemeine Anregungen“ (S. 101).

Überschneidung mit anderen Wortfeldern

- Sprache • Rechts – Links (siehe „Allgemeine Anregungen“, S. 101)



Zeiten-Rock



M. u. T.: H. Lohrer
© Helbling



11/12

A ①

A D D(Hm) F

1. Ei - ne Mi - nu - te hat sech - zig - Se - den, —

B ②

A D D(Hm) E A

3 tick - tick - tack - tack. Tick - tick - tack - tack - tack.

2. Die volle Stunde hat 60 Minuten,
tick-tick-tack-tack ...
3. Ein Tag hat ganz genau 24 Stunden,
tick-tick-tack-tack ...
4. Ein ganzer Monat hat etwa vier Wochen,
tick-tick-tack-tack ...
5. Ein ganzes Jahr hat ganze zwölf Monate,
tick-tick-tack-tack ...



Ziele

- Benennen und inhaltliches Erfassen von Zeiteinheiten
- Differenziertes Lesen der Uhr

Info Die Strophen müssen nicht von Beginn an in der inhaltlichen und formalen Reihenfolge eingeführt werden. Wenn es sich anbietet, kann man auch mit den Strophen 5 und 4 beginnen, die sich ideal als Ergänzung des Wortfelds „Monate“ (S. 144 ff) eignen. Strophen 1 und 2 sollten erst eingeführt werden, wenn den Kindern der Zahlenraum bis 100 (bzw. 60) vertraut ist.

Materialien

Je nach Strophe:

- Kalender (ideal: pro Kalenderblatt ein Monat mit Tages- und Wocheneinteilung)
- Uhr mit Ziffern, Minuteneinblendung und Sekundenzeiger, dazu optional Stoppuhr bzw. Timer mit digitaler Anzeige (z. B. Smartphon)
- Schlaginstrumente oder kleine Klanghölzer, Holzblocktrommeln, Wooden Agogos, Tempelblocks („Welt der Klänge“, S. 157)

Vorbereitung

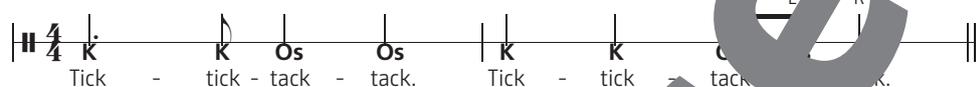
VORBEREITUNG: STROPHENINHALT

- > Strophe 5: Die Monate werden als bekannt vorausgesetzt. Alle Monatsnamen gemeinsam sprechen, dabei mit den Fingern mitzählen. An einem Monatskalender die Zahl der Kalenderblätter zählen. Fazit: *Ein volles Jahr hat ganze zwölf Monate.*
- > Strophe 4: Auf einem Monatskalenderblatt gemeinsam die vollen Wochen zählen. Fazit: *Ein ganzer Monat hat etwa (= ungefähr) vier Wochen.*

- > Strophe 3: Die Kenntnis der vollen Stunden auf einer Uhr wird vorausgesetzt (Einführung siehe *Morgens früh um sechs*, S. 153). Erklären, dass hier das Wort „Tag“ nicht in Abgrenzung zur „Nacht“ gemeint ist, sondern beides zusammen umfasst. Für einen ganzen Tag muss der kleine Zeiger also zweimal rundlaufen. *Wie viele Stunden sind das?* – Falls die mathematischen Kenntnisse ausreichen, 2×12 gemeinsam rechnen, alternativ anhand der Uhr gemeinsam bis 24 zählen. Fazit: *Ein Tag hat ganz genau 24 Stunden.*
- > Strophe 2: Auf einer Uhr gemeinsam die Minutenstriche zählen. Fazit: *Die volle Stunde hat 60 Minuten.*
- > Strophe 1: Sekunden- und Minutenzeiger gemeinsam in Relation beobachten. *Wie viele Sekunden hat der große Zeiger weiter, während der Sekundenzeiger einmal rund läuft?* – „Eine Minute“ – „oft“, „trick“ – *Sekundenzeiger in einer Minute?* Falls dies nicht zu erkennen ist, anhand einer Stopperuhr beobachten bzw. nach einer Minute die Zahl 60 ablesen. Fazit: *Eine Minute hat 60 Sekunden.*

MELODIE UND BODYPERCUSSION

- > Mit Teil B (*tick-tick-tack-tack...*) beginnen und den Liedrhythmus mit Bodypercussion unterstützen, z. B.:



K = klatschen Os = auf die Oberschenkel patschen

- > Mehrfach wiederholen, bis alle Kinder Melodie, Metrum und Bodypercussion aufeinander haben.
- > Teil A davor setzen. Sollen mehrere Strophen eingeübt werden, zunächst jede einzelne mehrfach (immer unterbrochen durch den B-Teil) wiederholen.

Weitere Anregungen

- **Instrumentale Begleitung** Eine Kleingruppe begleitet den Gesang durch laufende Viertel auf Holzschlaginstrumenten.
- **Strophen ergänzen** Den ersten Teil einer Strophen singen (z. B. *Ein volles Jahr hat ... / Ein ganzer Monat hat ...*), die Kinder ergänzen die Strophen mit passendem Inhalt. Später übernehmen einzelne Kinder die Rolle von L.
- Rotierende Solisten:** Bei entsprechendem Sachstand singt reihum jedes Kind einen beliebigen Strophenanfang, die ganze Gruppe ergänzt. Zwischen den einzelnen Strophen den B-Teil zweimal singen, dann kann das jeweils nächste Kind in Ruhe auf seinen Einsatz vorbereiten.
- **Andere Bodypercussionklänge** Mit anderen Klängen spielen, z. B. bei *tick* auf den Brustkorb patschen, bei *tack* stampfen. Rhythmus bleibt gleich.
- **Begleitendes Ostinato** Kleingruppe (oder die Hälfte) wiederholt Teil B (mit Bodypercussion) als Ostinato, die anderen singen Strophen mit wechselnden Strophen.
- Begleitklänge variieren:** In der Ostinato-Gruppe wählt jedes Kind eigene Bodypercussionklänge zu *tick* und *tack* (wie vor im Liedrhythmus).
- **Kanone** Mithilfe der Melodie und melodischer Sicherheit die bekannten Strophen in einer abgesprochenen Reihenfolge abwechselnd singen. Die Singgruppen am Schluss hintereinander auslaufen lassen.
- **Differenziertes Lesen der Uhr** Anknüpfen an Strophe 2 und mithilfe der Uhr fragen: *In der Nähe welcher Zahl befindet sich der kleine Zeiger? Zähle die Minutenstriche nach der / bis zur vollen Stunde.* Die Kinder artikulieren z. B. „17 Minuten nach zehn / 15 Minuten vor zwölf“. Begriffe wie „Viertel vor / nach“, „halb“ zunächst vermeiden. Ihre Einführung bietet sich bei entsprechendem Thema parallel zum Fach Mathematik an (Absprache mit der Klassenleitung).

Ali Ammer



M.: G. Graßhauser
T.: L. Gleuwitz
© bei den Autoren

1. A - li Am - mer ist ein lie - bes, net - tes, ganz nor - males Kind.
A - ber sei - ne Mut - ter meint, dass er ein bisschen spinnt,
denn er mag nur et - was es - sen, das mit A be - ginnt,
denn er mag nur et - was es - sen, das mit A be - ginnt:



11/15

(gesprochen):

Ananas, Aal, Ameisen, Antennen, Aktenkopfsalat
Aber mag er Tee? – Nee!

2. Mimi Meise ist ein liebes, nettes, ganz normales Kind.
Aber ihre Mutter meint, dass sie ein bisschen spinnt,
|: denn sie mag nur etwas essen, das mit M beginnt: |

(gesprochen):

Melonen, Mehlwürmer, Mandarinen, Mandarinen ...
Aber mag sie Klee? – Nee!

3. Lili Laber ist ein liebes, nettes, ganz normales Kind.
Aber ihre Mutter meint, dass sie ein bisschen spinnt,
|: denn sie mag nur etwas essen, das mit L beginnt: |

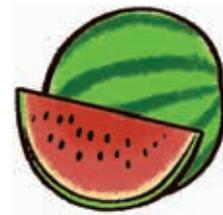
(gesprochen):

Lasagne, Limonen, Limonen, Labskaus, Lebkuchen ...
Aber mag sie Klee? – Nee!

4. Susi Sander ist nettes, ganz normales Kind.
Aber ihre Mutter meint, dass sie ein bisschen spinnt,
|: denn sie mag nur etwas essen, das mit S beginnt: |

(gesprochen):

Sandalen, Salat, Salami, Sandkuchen, Sellerie ...
Aber mag sie Kaffee? – Nee!



Empfohlene Textänderungen

- Die Antworten in den Sprechteilen sollten sich in allen Strophen auf echte Lebensmittel beschränken.

ALI AMMER



Ziele

- ◆ Benennen von Nahrungsmitteln
- ◆ Training der Anlaute

Info Das Lied eignet sich für Kinder, die sprachlich schon weiter entwickelt sind und die Buchstaben des lateinischen Alphabets kennen. Die Lieder *ABC-Hit* (S. 209) und *Mango, Mango* sollten bekannt sein.

Materialien

- Abbildungen von Lebensmitteln (z. B. Motivkarten aus *Nahrungsmittel-Memmo*), die mit A, M, L und S beginnen (optional weitere)
- Buchstabenkarten mit den einzelnen Buchstaben des Alphabets
- Wortkarten mit Nahrungsmittelbezeichnungen (evtl. im Unterricht erstellen)
- leere Karten und Stifte („Weitere Anregungen“, S. 169)

Liedeführung

VORÜBUNG: NAHRUNGSMITTEL

- > Die Bezeichnung vieler Nahrungsmittel sollte bereits vertraut sein. Neue Begriffe können anhand des Liedes eingeführt werden. Sich dabei pro Stunde auf ein oder zwei Anfangsbuchstaben beschränken und die Anzahl der zu lernenden Wörter allmählich erhöhen. Neue Begriffe durch Vor- und Nachsprechen einführen.
- > Als Einstieg in das Stundenthema zum Schaffen einer fröhlichen und lockeren Unterrichts Atmosphäre zunächst die (bereits bekannten) Lieder *Mango* (S. 160) und *ABC-Hit* (S. 209) wiederholen.
- > Motivkarten von Nahrungsmitteln liegen verdeckt in der Kreismitte. Darauf achten, dass mehrere Nahrungsmittel zu den Anfangsbuchstaben der Strophen passen. Richtig decken die Kinder eine Karte auf. Gemeinsam das abgebildete Nahrungsmittel benennen. Pro Stunde nur wenige unbekannte Begriffe neu einführen.
- > Die Kinder bilden vier Kleingruppen (bzw. kleineren Klassen auch Paare). Jede Gruppe erhält eine zu einer Strophe passende Buchstabenkarte (A, M, L, S): Die Kinder ordnen Nahrungsmittel-Abbildungen mit entsprechendem Anfangsbuchstaben zu. Sollte den Kindern die Zuordnung leichter fallen, wenn sie zusätzlich die geschriebene Bezeichnung lesen, kommen auch die Wortkarten mit Nahrungsmittelbezeichnungen zum Einsatz (siehe „Weitere Anregungen“, S. 169). Gemeinsam betrachten, kontrollieren und ggf. korrigieren.

TEXT UND MUSIK

Hinweis Einige Kinder reagieren empfindlich, wenn ihr eigener Name im Lied genannt wird. In diesem Fall den Namen durch „Amir“ oder „Alan“ statt „Ali“.

- > Strophen zweimal vorsingen. Bei der Wiederholung auf die Abbildungen entsprechender Nahrungsmittel bzw. die Buchstabenkarte A deuten.
- > Die Liedzeile *Aber seine Mutter meint, dass er ein bisschen spinnt* umschreiben, z. B. *dass er verrückt ist, komische Ideen hat, Quatsch und Blödsinn macht*.
- > Die Strophe ein drittes Mal singen, dabei die Kinder zum Einstimmen in die Schlusszeile auffordern.
- > Gespräch: *Warum möchte Ali nur etwas essen, das mit A beginnt?* Die Kinder sollen möglichst alleine auf die Verbindung zum Anfangsbuchstaben des Namens kommen.

- > Strophe 1 erneut singen, die Kinder zum Mitsingen ab Takt 5 auffordern. Durch die vorhergehende Erklärung ist diese Zeile bereits im Bewusstsein der Kinder.
- > Gemeinsam die mit dem Buchstaben A beginnenden Nahrungsmittel benennen.
- > **Strophe 2** vorsingen, nach *denn sie mag nur etwas essen, das mit* stoppen und fragen: *Was möchte Mimi Meise wohl am liebsten essen?* Die Kinder stellen aufgrund des Namens die Verbindung zum Buchstaben M und den entsprechenden Nahrungsmitteln her.
- > Strophe 2 gemeinsam von vorne singen, am Schluss auf die in der Kreismitte liegenden Nahrungsmittel zum Buchstaben M zeigen und die entsprechenden Nahrungsmittel benennen.
- > **Strophe 3:** Auf die Nahrungsmittel-Sammlung zum Buchstaben L zeigen: *Mit dem Buchstaben fängt wohl der Name des Kindes an, das am liebsten diese Sachen isst?* Die Kinder stellen die Verbindung zum Buchstaben L her. Wer hat eine Idee für einen Namen?
- > Im Lied heißt das Kind Lili Laber. Lili ist ein Mädchen. Singen wir dann ...
 ... *„ihre“ oder „seine“ Mutter?*
 ... *dass „sie“ oder „er“ ein bisschen spinnt?*
 ... *„sie“ oder „er“ mag nur etwas essen?*
 Mit den Kindern die richtigen Antworten erarbeiten.
- > Die dritte Strophe gemeinsam singen und anschließend die passenden Nahrungsmittel aufzählen.
- > **Strophe 4:** *Und nun gibt es noch Susi Sauer. Susi ist ein Mädchen.* 4 (vor-)singend und die Kinder die Pronomen einsetzen lassen: Nach *Aber* in Takt 5 stoppen, die Kinder nennen *ihre*; gemeinsam weitersingen, nach *dass* (Takt 6) stoppen, die Kinder setzen *sie* ein; nach *denn* (Takt 7) ergänzen die Kinder *sie*. Gemeinsam bis zum Schluss singen und die Nahrungsmittel-Sammlung des zugehörigen Buchstabens nennen.
- > *Kennst du noch andere* (nicht auf den Abbildungen im Kreis abgebildete) *Nahrungsmittel, die mit S beginnen?*
- > Abschließend das Lied mit allen Strophen singen.

Weitere Anregungen

- **Nahrungsmittel-Memory** Motivkarten sortieren und finden.
Variante: Je eine Motivkarte einer Nahrungsmittel-Sammlung zuordnen.
- **Ergänzungen** Falls die Kinder nicht lesen können, weitere Nahrungsmittel zu den vier Buchstabenfeldern auf einzelne Karten schreiben und die Nahrungsmittel-Sammlungen damit ergänzen.
- **Neue Strophen** Zu anderen Buchstaben Nahrungsmittel-Sammlungen erstellen und für die Strophen zum jeweiligen Buchstaben passende Namen erfinden.
- **Buchstaben zuordnen** *Finde Kinder in der Gruppe, deren Vorname den gleichen Anfangsbuchstaben hat wie dein eigener. Welche Nahrungsmittel passen zu euch?*
- **Vornamen der Kinder einzeln einsetzen** Die Vornamen der Kinder einzeln reihum in neuen Strophen einsetzen: *Unsre Renate (Susanne, ...) ist ein liebes, nettes, ganz normales Kind.* Die entsprechenden Kinder nennen anschließend Nahrungsmittel mit ihrem Anfangsbuchstaben. Beim Singen auf die korrekte Unterscheidung der femininen oder maskulinen Formen achten. Je nach Gruppenstärke auf mehrere Stunden verteilen.
- **Lebensregeln** Lebensregeln wie *Ich packe meinen Koffer:* Einen Anfangsbuchstaben vorgeben. *Ich packe in meine Tasche ein L und kaufe Lasagne.* Nächstes Kind: „Ich packe in meine Tasche ein L und kaufe Lasagne und Leberwurst.“ usw.

Überschneidung mit anderen Wortfeldern

- Sprache

WORTFELD 10

Rechts – Links

Die Kenntnis und inhaltliche Zuordnung der Begriffe „rechts“ und „links“ ist wichtig, da sie in vielfältigen Alltagssituationen wiederfinden: Bei örtlichen Beschreibungen und räumlicher Orientierung, bei Lese- und Schreibrichtung von Texten und bei mathematischen Aufgaben, beim korrekten Verhalten im Straßenverkehr. Am Beispiel der rechten und linken Körperhälfte lässt sich das Thema gut erkaufen und einprägen. Die Bezeichnung vieler Körperteile sollte schon bekannt sein, sie wird durch die folgenden Lieder vertieft. Gestaltungsvorschläge aus dem Wortfeld „Körper“ wie die „Körpermassage mit Malutensilien“ (S. 80) eignen sich unter Einbeziehung der Anweisung *rechts/links* auch für dieses Wortfeld.

Hilfreiche Materialien zum Wortfeld „Rechts – Links“

... nicht nur zur Liederarbeit, sondern auch zur allgemeinen Unterrichtsgestaltung:

- rote Bänder oder Wollfäden (eines für jedes Kind)
- Eselsbrücke zu „Linke Hand“ (→ BILDKARTE 48)
- Malutensilien, darunter rote und lila Farbstifte und mindestens eine weitere Farbe



Allgemeine Anregungen

Die folgenden didaktischen Vorschläge dienen der ersten Begegnung mit „Rechts – Links“ und bilden einen Einstieg in alle Lieder zu diesem Wortfeld.

- **Vorübung** Alle binden sich ein rotes Band um den Zeigefinger und Daumen der rechten Hand. *Dies ist die rechte Hand!* Die Kinder wiederholen und zeigen ihre rechte Hand. Mit der rechten Hand alle Körperteile der rechten Körperhälfte zeigen und sie mit dem Zusatz *rechts* benennen (*das rechte Ohr, das rechte Bein* usw.), die Kinder wiederholen. Darauf achten, dass die Kinder mit der rechten Hand zeigen.
- **Spiel** Zur Einstimmung vor einer Liedführung einen zusätzlichen Stuhl in die Runde stellen und **Mein rechter Platz ist frei** spielen: Die Kinder setzen sich auf der linken Seite dieses freien Stuhls, klopfen mit der rechten Hand darauf und sprechen: „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir (...) herbei.“ Durch das Klopfen stets mit der rechten Hand und das Gesungene für die rechte Seite trainiert. Außerdem übt man die Namen. Später können die Namen der Mitspieler ergänzt werden.
- **Eselsbrücke rechts** Sind den Kindern Buchstaben oder zumindest der Klang eines „R“ oder „L“ und die Farben bekannt, kann eine Eselsbrücke **rotes Band – rechte Hand** gebildet werden: *Welche Farbe hat das Band? Die rechte Hand mit dem Band sichtbar hochhalten: Dies ist meine rechte Hand. Das rote Band ist an der rechten Hand!* Die Kinder weisen, dass *rechts* und *rot* mit „R“ beginnen. Wenn Buchstaben bzw. Farben noch nicht bekannt sind, weisen die Kinder: Die mit dem Band gekennzeichnete Hand ist rechts.
- **Eselsbrücke links** Bei wiederholtem Einsatz der Lieder dieses Wortfelds in weiteren Stunden: Die Bildvorlage für die linke Hand (→ BILDKARTE 48) sichtbar platzieren (nicht in der ersten Stunde, hier sollte der Fokus auf der rechten Hand liegen).
- **Malen** Jedes Kind erhält ein Blatt Papier, legt seine linke Hand wie in der Bildvorlage darauf, umrandet die Hand mit einem Stift und malt sie lila aus. Zusätzlich den Buchstaben „L“ in Zeigefinger und Daumen zeichnen. Zweite Zeichnung für die rechte Hand anfertigen: Die Kinder legen ihre rechte Hand auf ein Blatt Papier, umranden sie und malen sie rot aus. Hier kein „R“ eintragen. Das „R“ ist nur eine akustische Brücke, die immer gesondert hergestellt werden muss und nur in Verbindung mit dem roten Faden Sinn macht, deshalb hier keinen Buchstaben eintragen. Das „L“ hingegen ist eine visuelle Brücke, die mit der linken Hand jederzeit selbst gebildet werden kann.

Links-Rechts-Boogie-Woogie



M.: überliefert aus England
T.: überliefert



Strophe

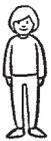
Streck den lin-ken Arm he-raus, streck den rech-ten Arm he-raus, streck den
lin-ken Arm he-raus, streck den rech-ten Arm he-raus! Und dann
kommt der Boo-gie-Woo-gie, und dann dre-hen wir uns um, und dann
klat-schen al-le mit! (zwei, drei, vier:)

Refrain

Boo-gie - Woo-gie, Boo-gie - Woo-gie, Boo-gie -
Woo-gie, — und dann geht es von vor-ne los! los!

↓ = klatschen

Überliefert, der Text geändert, um Verkürzung zu vermeiden: *geht's von vorne* → **geht es von vorne**



Ziele

- ▶ Rechts-Links-Training
- ▶ Bewegung, Bewegung, Spaß

Info Der Links-Rechts-Boogie-Woogie ist ein eingängiges Bewegungslied mit nur einer Strophe. Er eignet sich als leichtwichtiges Lied in das Wortfeld, aber auch zum Wiederholungstraining, zur Bewegung zwischen den Schreibeisen und zur Erhellung der Unterrichts-atmosphäre.

Materialien

- rote Bänder oder Wollfäden (eines für jedes Kind)
- Audioaufnahme II/16 („Weitere Anregungen“, S. 175)

Liedeinführung

- > Vorübung mit rotem Band, siehe „Allgemeine Anregungen“, S. 173.
- > Den Refrain mit Gesten (siehe unten) vorsingen. Anschließend kurz erläutern, dass ein Boogie-Woogie ein Tanz ist. Gemeinsam Singen und Bewegungen wiederholen.
- > Die Strophe singen und die Kinder ermuntern, die Bewegungen direkt mitzumachen. Zunächst ein langsames Tempo wählen. Nach *Streck den linken Arm heraus* und *streck den rechten Arm heraus* jeweils kurz innehalten und prüfen, ob alle den richtigen Arm gewählt haben; ggf. korrigieren.
- > Refrain in etwas zügigerem Tempo anschließen.
- > Das ganze Lied mehrfach wiederholen, dabei die Strophe allmählich dem Tempo der Musik angleichen.

GESTEN

Strophe

|: *Streck den linken Arm heraus,*

linken Arm bei aufrichtiger Haltung zum Platz zur linken Seite, sonst nach oben strecken

streck den rechten Arm heraus! |

rechten Arm ausstrecken

Und dann kommt der Boogie-Woogie,

beide Arme nach oben heben, Hüften von links nach rechts wippen

und dann drehen wir uns um,

einmal um sich selbst drehen

und dann klatschen alle mit!

1× klatschen

(Zwei, drei, vier:)

3× klatschen

Refrain

|: *Boo-gie-*

Hüften nach rechts und links schwingen, Arme hochstrecken

Woo-gie, ~~~~:

Arme hochstrecken, in den Pausen 3× klatschen

... und dann geht es von vorne los!

Arme vor der Brust umeinander rollen

Gesten nach: E. Scheffold, M. Drescher u. H. Lohrer in „LeLiBu Klasse 1 und 2“, Helbling

Weitere Anregung

- **Neue Strophen** Weitere Strophen erfinden und die entsprechenden Bewegungen dazu ausführen. Beispiele: *Streck den linken Fuß nach oben / Heb das linke Knie ganz hoch / Schließ das linke Auge zu / Wackel an dem linken Ohr.*
- **Solo singen** Ein Kind singt eine neue Strophe und singt Takt 1–2 vor, alle antworten in Takt 3–4.
- **Neue Pausen** In den Pausen von Takt 8 einen neuen Rhythmus vorklatschen (L, später auch ein Kind), alle übernehmen diesen in den Pausen des Refrain.
- **Audiodaufnahme** Die Bewegungen in einem fließenden Tempo sicher, macht das Tanzen zur Aufnahme II/4 Boogie-Charakter reizvoll unterstützt, viel Spaß.

Übersetzung mit anderen Wortfeldern

- Körper • Bewegung

Wohin geh'n die Hände?



M. u. T.: U. Kerkmann
© Helbling

4/4

R L R L R L R L

Br Br Br Br Br Br Br Br

Eins, zwei, drei, vier, rechts, links, patatschen, wippschen

3

R L R L R L R L

Br Br Br Br Br Br Br Br

Rechts, links, oh - ne En - de? Wo - hin geh'n die Hän - de?

Solo Tutti

5

R L R L R L R L R L R L R L

Br Br

Ach - tung! Auf die Fü - ße! * Ach - tung! Auf die Fü - ße! **

* in weiteren Strophen andere Körperteile wählen
** das in Takt 5 benannte Körperteil wiederholen

R = rechts / L = links
Br = auf den Brustkorb patatschen
♦ = auf das genannte Körperteil patatschen



Ziele

- ▶ Rechts-links-Training
- ▶ Benennen von Körperteilen
- ▶ Konzentrationstraining
- ▶ Sensibilisierung für Körperklänge
- ▶ Training des Rhythmusgefühls

Info In diesem Rhythmical bezieht sich das Rechts-Links-Training ausschließlich auf die Bewegung, ohne rechte und linke Körperteile explizit zu benennen. Die Zuordnung „rechts / links“ verfestigt sich durch die Nennung in Verbindung mit der Hand, der zugehörigen Bodypercussion im Unterbewusstsein. Deshalb darauf achten (und ggf. immer wieder korrigieren), dass die Kinder die jeweils richtige Hand verwenden und so Bewegung und Sprechen „rechts / links“ genau zusammenpassen. Ein Grundrepertoire an Vokabeln aus dem Wortfeld „Körper“ (S. 6) ist Voraussetzung.

Materialien

- rote und grüne Wollfäden (eines für jedes Kind)

Arbeitsweise des Rhythmicals

- > Vorübung mit dem Band, siehe „Allgemeine Anregungen“, S. 173.
- > Text und Bewegung durch Vor- und Nachmachen einführen (Bodypercussion siehe Noten). Zunächst ein langsames Grundtempo wählen, dabei von Beginn an auf das Durchlaufen des Metrums achten und Wiederholungen entsprechend im Fluss einleiten. Zeile 1 mehrfach wiederholen, bis alle den richtigen Handsatz verwenden und mitsprechen. Ebenso mit Zeile 2 verfahren. Dann beide Zeilen aneinanderfügen.

Tip Beim Erlernen der ersten zwei Zeilen, für die es viele Wiederholungen braucht, können statt der Brustkorbpatatscher auch Patatscher auf die Oberschenkel oder die vordere Stuhlkante gespielt werden.

- Takt 5 und 6 anschließen, ohne das Metrum zu unterbrechen. Takt 5 ist ein Solo, L spricht und spielt den (neuen) Patsch-Ort vor. Für die Bodypercussion in Takt 5 gibt es zwei Ausführungsoptionen:

Vormachen-Nachmachen: Die Kinder lassen die Brustkorb- (bzw. Oberschenkel- oder Stuhlkanten-)Patscher weiterlaufen, während L auf ein anderes Körperteil patscht; die Kinder übernehmen den neuen Körperklang erst in Takt 6.

Vormachen-Mitmachen: Hier reagieren die Kinder schnell und machen die Bewegung bereits in Takt 5 mit, in Takt 6 wird sie dann beibehalten. Dieses intuitive Imitieren fällt den Kindern zunächst leichter, wenn sie auf L fixiert sind.

Weitere Anregungen

- **Temposteigerung** Von Durchlauf zu Durchlauf das Tempo steigern. Ziel ist ein beschleunigendes Sprechtempo.
- **Weitere Körpervokabeln** In der dritten Zeile neue Körperteile einbringen (z. B. *Beine, Hüfte, Knie, Ohren*). Achtung: Nur zweisilbige Vokabeln verwenden, damit der Rechts-links-Wechsel gewährleistet bleibt. Für die Kinder ist es noch schwer, zu einem einsilbigen Wort (Bauch) auf die Armbewegung fortlaufen zu lassen. Bis der Ablauf sicher ist, in Takt 5 maximal drei verschiedene Körperteile einsetzen.
- **Solo singen** Einzelne, vorher bestimmte Kinder übernehmen in Takt 5. Nur möglich, wenn Körpervokabular und Ablauf sicher sind, damit das Metrum nicht durch lautes Singen unterbrochen wird.
- **Spielvariante Takt 5–6** Der Solist lässt bei der Nennung eines Körperteils in Takt 5 die Brustkorbpatscher weiterlaufen, die Gruppe muss in Takt 6 auf das entsprechende Körperteil patschen.
- **Begleitostinato** Wenn die Gruppe rhythmisch fortgespielt wird, diese teilen. Eine Hälfte lässt Takt 1–2 als Ostinato durchlaufen (evtl. auf der Stuhlkante), während die andere Hälfte den Originalablauf spielt. Die Ostinato-Gruppe muss stetig ihre Viertel durchhalten und darf sich in Takt 5 und 6 nicht zum Mitmachen der Bewegung verleiten lassen – eine gute Konzentrationsübung!

Steigerung 1: Die Ostinato-Gruppe spricht den Text in Takt 1 nicht laut mit. (*Nur die Lippen sprechen, die Stimme hören wir nicht.*)

Steigerung 2: Das Ostinato wird im Takt 5 auf dem von der anderen Gruppe zuletzt bepatschten Körperteil gespielt.



Rätsellied



M. u. T.: W. Schmitz
© beim Autor

A

Hab' ich euch heu - te schon er - zählt von ei - nem Tier, ge - fällt?

B

(4) 1. Es hat ein Eu - ter und macht Muh, ihr ra - tet's schon: Es ist die? Kuh!
2. Es grunzt und kann auch dre - ckig sein, ihr ra - tet's schon: Es ist das? Schwein!

Empfohlene Textänderung

- *Ihr ratet's schon* → *Ihr ratet es schon*: Verkürzung von beiden; Viertel in zwei Achtel unterteilen.



Ziele

- ◆ Tiervokabeln mit bestimmten Artikeln
- ◆ Sensibilisierung für Sprachklänge: Lautmalerei, Reime
- ◆ Tiere und ihre Merkmale kennenlernen

Info Der sprachliche Anspruch des Liedes ist weit höher als die sehr einfache Melodie vermuten lässt. Es ist kein Lied, das von Anfang bis Ende in einem Atemzuge gesungen wird. Hier singt es eine Einzelperson, die Gruppe antwortet nur mit den letzten beiden Tönen.

Materialien

- Abbildungen von Tieren (→ BILDKARTEN 17, 50, 53, 61, 62, 75–77)



Liederform

Das Lied lebt davon, neue Wortpaare bzw. Reime zu finden. Damit sind die Kinder aber noch überfordert. Es bietet sich an, die Liedform für die Liederverweiterung an.

FORDERUNGSSCHWELGEN: SENSIBILISIERUNG FÜR DEN SPRACHKLANG

- L erfindet neue Strophen, die Kinder ergänzen am Schluss das entsprechende Tier. Die Melodie muss nicht erübt werden, da L sie alleine vorträgt. Stimmen die Kinder später in den A-Teil ein, weil sie ihn als Refrain wahrnehmen, dies unkommentiert akzeptieren. Die zu erratenden Tiere müssen den Kindern bereits bekannt sein. Als Gedankenstütze möglichst viele Tierbilder (→ BILDKARTEN) in die Kreismitte legen. Am Ende einer jeden Strophe auf das entsprechende Tierbild zeigen. Das Verstehen der Satzinhalte hat keine Priorität, vielmehr soll das Tier durch die Wahrnehmung des Reims erraten werden.

- > Beim Erfinden neuer Strophen (Reime) für zweisilbige Tiernamen die Pausen (Achtelpause in Takt 6 und Viertelpause in Takt 8) aussingen. Grundsätzlich die Frage mit *ihr ratet es schon: Es ist – ?* beenden, damit die Kinder auch den passenden Artikel ergänzen. Ausnahme: Bei dreisilbigen Tiernamen die Frage *Es ist – ?* weglassen und stattdessen die Stimme bei *ihr ratet es schon* fragend erheben. Beispiel: *ihr ratet es schon?* – Die Kinder antworten: „Der Elefant!“

Vorschläge für weitere Strophen:

- > *Es ist bei Reitern sehr begehrt, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Das Pferd!“ (→ BILDKARTE 59)
- > *Braucht lange für eine kleine Strecke, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Die Schnecke!“ (→ BILDKARTE 61)
- > *Lebt auf dem Land und nicht in Wesel, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Der Esel!“ (→ BILDKARTE 63)
- > *Sein Haus, das nennt man Nest, nicht Kobel, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Der Vogel!“ (BILDKARTE 53 oder 62)
- > *Hat nicht nur eine weiche Tatze, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Die Katze!“ (→ BILDKARTE 77)
- > *Sie schleichen gern auf weichen Tatzen, ihr ratet es schon: Es sind?* – „Die Katzen!“ (→ BILDKARTE 77)
- > *Sie zischt und schlängelt, mir wird bange, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Die Schlange!“ (→ BILDKARTE 1)
- > *Er macht „töröö“ und stampft durch’s Land, ihr ratet es schon: – „Der Elefant!“* (→ BILDKARTE 5)
- > *Sieht sie die Katze, rennt sie ins Haus, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Die Katze!“ (→ BILDKARTE 17)
- > *„Wau, wau“ hört man aus seinem Mund, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Der Hund!“ (→ BILDKARTE 76)

FOKUS 2: TIERE UND IHRE MERKMALE (NEUER FORTSCHRITTENEN SPRACHSTAND)

Die unter Fokus 1 beschriebene Ausführung geht diesbezüglich aus, sodass die Liedmelodie bereits bekannt ist.

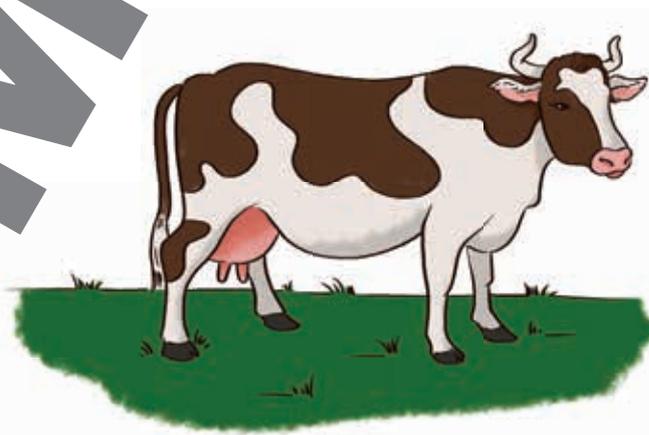
- > Einzelne Kinder erfinden im B-Teil Fragen. Der Reim (mit dem erratenden Wort) kann vernachlässigt werden, aber die Kinder müssen darauf achten, ihre Frage (sprach-)rhythmisch in die Melodie einfügt. Die Gruppe errät, welches Tier gemeint ist (genau nach dem Spielbuch *„Nenne ein Tier, das du nicht siehst“*, siehe „Allgemeine Anregungen“, S. 181). Beispiel: *Frosch quak, quak und hüpf und springt, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Der Frosch!“ / *Sie macht summen und fliegt auf der Blume, ihr ratet es schon: Es ist?* – „Die Biene!“

Weitere Anregungen

- **Gespräch** Von den erratenen Tieren werden Bilder in die Mitte gelegt. *Wie klingen die Tiere? Wie bewegen sie sich?*
- **Verknüpfungen** Geeignete Liedtexte wie meine Nase (S. 184) und Lied vom grünen Krokodil (S. 187).

Überschneidungen mit anderen Wortfeldern und Lernbereichen

- Sprache
- Mathematik



WORTFELD 12

Emotionen

Emotionen und Gefühle ausdrücken und zeigen zu können ist im zwischenmenschlichen Umgang sehr wichtig. Verständnis füreinander ist nur möglich, wenn man eine Vorstellung davon hat, wie es dem Gegenüber geht. Geflüchtete Kinder haben in der Regel sehr viele Erlebnisse zu verarbeiten. Das Verlassen der Heimat und ihrer vertrauten Umgebung, das Zurücklassen von Freunden und Familienmitgliedern und u.U. sogar ihren Eltern, die möglicherweise dramatischen Erlebnisse der Flucht, die oft schwierigen Lebensbedingungen in den ersten Unterkünften nach der Flucht, die kulturellen Unterschiede, die täglich ungefiltert auf sie einwirken, damit verbunden Ängste vor Neuem und Unbekanntem. Aber auch positive Erfahrungen wie die Unterstützung durch Helfer, das Gefühl, dem Krieg entkommen zu sein, die Nachricht, dass es auch Familienangehörigen, von denen sie getrennt wurden, gut geht, wollen mitgeteilt werden.

Oft sind geflüchtete Kinder traumatisiert und unfähig, Gefühle zu zeigen oder auch mitzuteilen. Sie sind regelrecht verstummt. Deshalb brauchen sie vor allem Zeit, anzukommen und Vertrauen zu gewinnen. Der Umgang mit ihnen erfordert Feingefühl und Sensibilität. Viele Kinder benötigen zudem professionelle psychologische Hilfe.

Das gemeinsame Singen bietet in diesem Prozess der Einkommensreiche Möglichkeiten der positiven Unterstützung. So animieren Spiele und Lieder vor allem den Kontakt zu treten, sich wahrzunehmen und Emotionen zu zeigen. Im Verlauf des Unterrichts werden den Kindern dann die Grundlagen vermittelt, ihre Gefühle in der deutschen Sprache auszudrücken. Das Wortfeld „Emotionen“ setzt jedoch schon fortgeschrittene Sprachkenntnisse voraus. Für Kinder, die noch zugehörige Vokabeln wie traurig, fröhlich u. Ä. über Lieder und Spiele neu erworben werden. Die Bereitschaft, durch Sprache innere Gefühle auszudrücken und mitzuteilen, entsteht aber meist erst durch ein Gefühl der Sicherheit mit dieser Sprache, ebenso durch die Vertrautheit mit der Gesamtsituation in Schule, d.h. im Klassenraum, der Lernatmosphäre, der Lehrkraft, den Mitschülern und der Tagesstruktur.

Hilfreiche Materialien zum Wortfeld „Emotionen“

... nicht nur zur Liederarbeit, sondern auch zur allgemeinen Unterrichtsgestaltung.

- Abbildungen von Gefühlen (→ BILDKARTEN 63–71)
- runde Pappscheibe mit einem Uhrzeiger und Smileys für Gefühle-Uhr
- Malutensilien
- Hörbeispiele unterschiedlicher Musik (fröhlich, traurig, aufregend, beruhigend)



Einführung in das Thema

- > Singen und spielen dabei die Kinder zum Mitmachen animieren: Das lockert die Stimmung, schafft eine ungezwungene Atmosphäre und damit eine gute Basis für die Gesprächsbereitschaft.
- > Gefühle beschreiben: Gefühlskarten (→ BILDKARTEN 63–71) auslegen, die Kinder beschreiben, was sie sehen. Fehlt ihnen die passende Vokabel, umschreiben sie mit eigenen Worten (in diesem Stadium des Sprachunterrichts ist das in der Regel möglich). Die passende Vokabel (*traurig*, *fröhlich*, *wütend* usw.) vermitteln. Sind die Kinder in der Lage zu lesen, füllen sie selbst die Vokabel mit Inhalt, indem sie mit ihren Worten das Bild beschreiben. Die entsprechende Vokabel durch Vor- und Nachsprechen trainieren. Der Wortschatz wird in diesem Wortfeld vor allem um Adjektive erweitert.

- **Gefühle mitteilen:** Jedes Kind zeigt auf die Karte, die seine eigene momentane emotionale Lage ausdrückt, und wer möchte, erzählt, warum er / sie sich gerade so fühlt (Frageimpuls: *Möchtest du erzählen, warum du dich gerade so fühlst?*). Kein Kind zur Antwort drängen, denn nicht alle sprechen gerne über die Dinge, die sie bewegen. Manche wissen selbst nicht, warum es ihnen gerade so geht. Andere wiederum sind froh, wenn sie das, was sie im Innersten bewegt, mitteilen können. Manchmal geht es auch um oberflächliche Momente. Wichtig ist, den Kindern Raum zum Erzählen zu geben und ihnen zu signalisieren, dass man sie ernst nimmt und an dem, was sie sagen, interessiert ist.
- **Gefühle pantomimisch darstellen:** Eine der Gefühlskarten (→ BILDKARTEN 63–70) auswählen und gemeinsam verschiedene Möglichkeiten ausprobieren, diese Emotion mit Gesten und Mimik darzustellen.

Allgemeine Anregungen

Die folgenden Anregungen bereichern jede Singstunde rund um die Lieder zum Wortfeld „Emotionen“, eignen sich aber auch zur Ergänzung im weiteren Unterricht mit der Klasse.

- **Pantomime-Raten** Ein Kind stellt eine Emotion (willkürlich selbst ausgedacht oder momentane eigene Stimmung oder durch L vorgegeben) pantomimisch dar, die Gruppe rät das passende Adjektiv.
- **Gefühle-Uhr erstellen** Auf eine runde Pappscheibe Gesichter (Smileys) mit unterschiedlichen Emotionen kleben oder malen, nach Bedarf beschriften. In der Mitte einen Uhrzeiger befestigen. Im Klassenraum aufhängen. In jeder Stunde darf ein Kind durch Stellen der Hände angeben, wie es sich gerade fühlt.
Alternative: Jedes Kind fertigt für sich eine eigene Gefühl-Uhr (z. B. in Kunstunterricht). Wer möchte, zeigt zu Beginn des Unterrichts seine Stimmung an. Ende der Stunde aufgeben: *Hat sich die Stimmung verändert?*
- **Gefühle malen** Papier und Stifte für jedes Kind bereithalten. Die emotionale Lage durch ein Bild ausdrücken. Dies kann ein Gesicht oder Smiley mit einem sprechenden Ausdruck sein, oder eine Farbkomposition, die eine innere Stimmung wiedergibt.
- **Musik und Emotionen** Verschiedene Musikstücke unterschiedlicher Emotionalität hören und beschreiben (Sprachtraining): *Wie klingt die Musik für mich? (fröhlich, traurig, entspannend, aufgeregt, nervig usw.)* Bei hohem Sprachniveau ggf. Ergänzung: *Welche Musik passt am besten zu mir? Warum?*
Tanzen: *Zu welcher Musik könnt ihr tanzen? wer hat Lust zu tanzen? Tanze so, wie du dich fühlst.*
Malen: Ein Musikstück (ohne Text) anhören und dazu malen: *Male, was du bei dieser Musik fühlst.*



Ich bin klasse, so wie ich bin



M.: R. Horn

T.: S. Brandt

© KONTAKTE Musikverlag

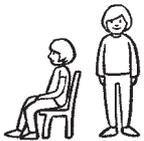


II/23

Ich bin klas - se, so wie ich bin! Ja, ich
 schaff' das, ich krie - ge das hin! Ja, das schaff' ich, das krieg' ich
 hin! Ich bin klas - se, wie ich bin!

Empfohlene Textänderung

- Takt 5–6: *Ja, das schaff' ich, das krieg' ich hin!* → *Ja, ich schaff' das, ich kriege das hin!*: wie Parallelstelle zuvor singen (*ich kriege das* auf A, *helfe* Pause im Takt 5 beginnen, *ich* auf Ton h¹); die Textumstellung würde verwirren.



Ziele

- Mut
- Selbstvertrauen

Info Das Lied beschreibt keine Emotion, es schafft aber eine positive Grundeinstellung eines jeden Kindes zu sich selbst und kann helfen, die eigenen Ängste wieder aufzuhellen. Wenn die Gesamtsituation, in der ein Kind sich befindet, zwischendurch als Herausforderung empfunden wird, wenn Kinder sich vor Aufgaben gestellt fühlen, die sie gerade nicht bewältigen zu können („Ich kann das nicht“), wenn Streit oder gar Ausgrenzung am Selbstwertgefühl schaden, hilft dieses Lied Mut zu machen und an sich selbst zu glauben. Auch für eine im Sprachstand noch junge Gruppe ist dieses kurze Lied gut geeignet. Fortgeschrittene Kinder können sich an den Liedtext beteiligen (siehe unten Liedführung, „Gesprächsthema Gefühle“) und verstehen, was es bedeutet, hinter dem konkreten Liedtext. Sprachlich noch nicht so weit entwickelte Kinder lernen die leicht verständliche Melodie und den kurzen Text. Durch die symbolhaften Gesten erschließt sich ihnen die Liedidee auch ohne das Verständnis jedes Wortes.

Liedführung

GESPRÄCHSTHEMA GEFÜHLE

- Gespräch: *Wie geht es dir, wie fühlst du dich gerade?* Möglicherweise beschreiben die Kinder, dass sie vor etwas Angst haben, ihnen im Moment alles zu viel ist, sie sich müde und lustlos fühlen, sie traurig sind, weil sie mit jemandem Streit haben. Diese Aspekte aufgreifen und erklären, dass es allen Menschen ab und zu so geht. (Falls schon bekannt, Verbindung zu dem Lied *Manchmal bin ich traurig*, S. 204, herstellen.)

- > Alternativ direkt nach unangenehmen Gefühlen fragen: *Hast du manchmal vor etwas Angst? Hast du schon einmal gedacht: Ich schaffe dies oder das nicht? Denkst du manchmal, deine Freunde mögen dich nicht?*
- > Gemeinsam besprechen: *Alle machen Fehler; niemand kann alles; jeder hat besondere Talente; es ist gut, dass die Menschen verschieden sind, sonst wäre es langweilig; ich darf stolz auf mich sein - wenn ich etwas wirklich will, kann ich viel schaffen.*

TEXT UND MELODIE

- > Lied mit Gesten (siehe unten) durch Vor- und Nachsprechen einführen. Am Ende je zwei Gesten hintereinander fügen: *Ich bin klasse, so wie ich bin! / Ja, ich schaff' das, ich kriege hin!*
- > Melodie hinzunehmen: Jeweils zwei Takte vorsingen, die Kinder wiederholen. Dann zusammenfügen und das ganze Lied gemeinsam singen.

GESTEN

<i>Ich bin klasse,</i>	Daumen nach oben zeigen
<i>so wie ich bin!</i>	mit beiden Händen auf sich zeigen
<i>Ja, ich schaff' das,</i>	Arme mit Fäusten nach oben anwinkeln (Bodybuilder)
<i>ich kriege das hin!</i>	3 × klatschen
<i>Ja, ich schaff' das,</i>	Bodybuilder
<i>ich kriege das hin!</i>	3 × klatschen
<i>Ich bin klasse,</i>	Daumen nach oben zeigen
<i>so wie ich bin!</i>	mit beiden Händen auf sich zeigen

Weitere Anregungen

- ◆ **Situationsbezogener Einsatz** Lied in jeder passenden Situation, auch spontan singen: Zur positiven Grundeinstimmung am Beginn einer Stunde, am Ende einer Stunde als Einstimmung auf den weiteren Klassenunterricht; bei Ablehnung oder subjektiver Überforderung während einer Stunde; nach einem Pausenstreit u.Ä.
- ◆ **Solo singen** Ein Kind trägt das Lied solistisch vor – dies stärkt das Selbstbewusstsein besonders!

Überschneidung mit anderen Wortfeldern

- Ich, du, wir – Anknüpfung an Gemeinschaft, Toleranz



ABC-HIT

Liedeführung

- Die Buchstabenkarten an einer Leine aufhängen oder mit Magneten an eine entsprechende Wand heften.
- Die Buchstaben zunächst gemeinsam in alphabetischer Reihenfolge sprechen. Anschließend spricht jedes Kind einzeln reihum einen Buchstaben; L zeigt mit. Auf die korrekte Aussprache achten (ggf. korrigieren).
- Das Lied im Call & Response-Verfahren einüben, jede Phrase mehrfach und in Takt: 1. Takt 3–4 / 2. Takt 1–4. Takt 5–6, Takt 7–8, Takt 5–8. Dann das ganze Lied singen. Zu allen Taktstrichen parallel zum Gesang auf die entsprechenden Buchstaben zeigen.

Weitere Anregungen

- ◆ **Handzeichen** Es gibt verschiedene Methoden der Darstellung von Buchstaben mittels einer mit Handzeichen unterstützten Kommunikation, die sich oft in Nuancen über alle Buchstaben hinweg voneinander unterscheiden. Eine einheitliche Anwendung innerhalb der Schule ist sinnvoll, falls alle Kinder durch die Klassenleitung bereits mit einer Methode vertraut sind, werden deren Zeichen am besten beim Singen eingesetzt. Wird eine Handzeichen-Methode im Singunterricht neu eingeführt, sollte deren Auswahl vorher mit der Klassenleitung oder weiteren Lehrpersonen des Kollegiums abgeklärt werden.
- ◆ **Buchstabengruppen** Die Buchstabenkarten an einer Wascheile oder der Türe in vier Gruppen (zweitaaktige Liedabschnitte) anordnen: A–G, H–P, Q–W, X–Z. Die Kinder stellen sich in Kleingruppen dazu. Jede Gruppe singt „ihre“ zwei Takte, zunächst mit Blick auf die Buchstaben, anschließend mit dem Rücken zu den Buchstaben. Eine Einteilung in zwei viertaktige Gruppen oder in acht viertaktige Gruppen ist ebenso möglich.
- ◆ **Singspiele mit Buchstabenkarten** Jedes Kind hält für sich eine Buchstabenkarte (in alphabetischer Reihenfolge). Bei weniger als 26 Kindern werden die Buchstaben in einer zweiten oder dritten Runde verteilt, sodass jedes Kind mehrere Buchstaben erhält. (Für Fortgeschrittene: Die Buchstaben in zufälliger Reihenfolge verteilen, d. h. die Karten auf einem Tisch bunt gemischt.)
 - Das Lied gemeinsam singen, jedes Kind zeigt bei seinem Buchstaben kurz auf.
 - Jedes Kind singt seinen Buchstaben solistisch. Hierbei ein langsames Grundtempo wählen und auf Gleichmäßigkeit achten.
- ◆ **Auswendig singend buchstabieren** Das Lied ohne optische Hilfe der Buchstabenkarten singen: gemeinsam, in Kleingruppen oder solistisch.
- ◆ **Anlautspiele** Einen Buchstaben wählen (z. B. indem ein Kind innerlich unhörbar oder laut das Alphabet aufzählt, ein anderes Kind ruft „stopp“; oder eine verdeckte Buchstabenkarte ziehen; oder Lieblingsbuchstaben wünschen). Auf Grundlage des bekannten Vokabulars stellen: *Nenne Körperteile / Tiere / Gegenstände / Mittel / Kleidungsstücke / (...) mit dem gewählten Anfangsbuchstaben.* (Verknüpfung mit anderen Wortfeldern, z. B. Verknüpfung mit dem Lied *Ali Ammer*, S. 167.)
- ◆ **Schreibtraining** Ein Kind zieht verdeckt einen Buchstaben und liest ihn laut vor (oder nennt einen Buchstaben, wenn die Karte nicht abgedeckt ist), ein anderes Kind schreibt diesen an die Tafel.
- ◆ **Wortspiel an der Tafel**: Ein Kind liest einen Buchstaben vor, das andere schreibt diesen auf. Anschließend anhand der Buchstabenkarte kontrollieren.
- ◆ **Kanon** Wenn die Melodie sicher ist, das Lied als zweistimmigen Kanon singen.

Überschneidung mit anderen Wortfeldern

Je nach Themenauswahl in den „Anlautspielen“ (siehe oben), z. B.: • Körper • Tiere • Nahrung • Kleidung

Ich, du, er, sie, es



M.: F. Moser
T.: G. Bauer
© Edition Franz Moser

1. Ich la - che, du lachst, er lacht, wir la - chen, wir lachen.
2. Ich hüpf - fe, du hüpfst, sie hüpf-t, wir hüpf - en, wir hüpfen.
3. Ich ma - le, du malst, es malt, wir ma - len, wir malen.
4. Ich la - ufe, du läufst, sie läuft, wir laufe - n, wir wollen saure Gurken kaufen.
Doch auch ihr und auch sie laufen, aber wie!



4. Ich laufe, du läufst, sie läuft, wir laufen
wollen saure Gurken kaufen.
Doch auch ihr und auch sie
laufen, aber wie!

Empfohlene Textänderungen

- Takt 5: Die Halbe auf *ihr* in Zeile 4 zu *ich* verteilen und die konjugierte Verbform der jeweiligen Strophe anhängen → *ich lacht, wir hüpf, ihr malt, sie läuft*: konsequentes Training aller Konjugationsformen.

Ziele

- Personalpronomen
- Konjugation

Info Die meisten Schüler*innen sollten grundsätzlich bereits mit den Personalpronomen vertraut sein (siehe auch *Du hast einen Namen*, S. 20). Es geht in diesem Lied hauptsächlich um die entsprechende Konjugation eines Verbs.

Materialien

- Wortkarten mit je einem Personalpronomen: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie



ICH, DU, ER, SIE, ES

Liedeführung

VORÜBUNG: TEXT UND KONJUGATION

- > Zu Beginn anhand der Wortkarten die Personalpronomen in ihrer Reihenfolge auf die ersten und zweiten Karten entsprechend in die Mitte legen. Die drei Pronomen für die dritte Person Singular das entsprechende gleichwertige Position legen (liegt die Kartenreihe horizontal, „er“, „sie“, „es“ also untereinander anordnen).
- > Auf sich selbst zeigen: *Ich lache!* Auf ein anderes Kind zeigen: *Du lachst!* Auf eine Gruppe zeigen: *Er lacht!* Auf eine kleine Gruppe und sich selbst zeigen: *Wir lachen!* Auf eine Hälfte der restlichen Gruppe zeigen: *Doch auch ihr lacht!* Auf die andere Hälfte zeigen, dabei den Blick weiter auf die erste Gruppe richten: *Und auch sie lachen, aber wie!*
- > Wiederholen, dabei jeweils nach *ich, du, er/sie/es, wir* stoppen und die Kinder langsam mitkonjugieren lassen; mehrfach üben. Ebenso anschließend mit *ihr* und *sie* verfahren.

TEXT UND MELODIE

- > **Strophe 1:** Takt 1–2 vorsingen, zu den Personalpronomen immer die passende Person zeigen. Mehrfach wiederholen, die Kinder stimmen nach und nach ein. Takt 3 und 4 vorsingen, einmal wiederholen. Die Kinder müssen den Text noch nicht übernehmen. Am Takt 5 anschließen und mehrfach wiederholen, bis alle einstimmen.
- > Das ganze Lied gemeinsam in langsamem Tempo singen. Takt 3 und 4 aller Strophen ohne weitere Erklärungen alleine singen. Durch das Einbeziehen der Kinder in folgende Unterrichtsstände singen die Kinder auch diese komplexere Textstelle irgendwann alleine.
- > **Strophe 2 und 3** auf gleiche Weise abschließen und erläutern. In der ersten Stunde jedoch maximal zwei Strophen vermitteln.
- > Bei weiteren Singdurchläufen auf die entsprechenden Personalpronomen-Karten, die in der Mitte liegen, zeigen. Erklären, dass „er, sie, es“ (je nach Kontext auch „ihr“ auf der dritten Position) in den verschiedenen Strophen einzeln nacheinander verwendet werden, aber die konjugierte Verbform immer gleich klingt.
- > Mit Strophe 3 kann das Lied beendet werden, da alle Konjugationsformen (inkl. *er, sie, es*) einmal zur Anwendung kamen. Strophe 3 eignet sich als Beispiel für das Einsetzen eigener Verben (siehe unten „Weitere Anregungen“). Die dritte Person Singular ist austauschbar.

Weitere Anregung

- ◆ **In zwei Gruppen singen** Gruppe 1 singt nur die Personalpronomen, Gruppe 2 die entsprechenden Verbformen (zwei Durchgänge tauschen), Takt 3 und 4 alle gemeinsam.
- ◆ **Verteilte Karten** Die Wortkarten an einzelne Kinder oder an Zweier- bis Dreiergruppen verteilen. Die entsprechenden Kinder singen ihr Pronomen mit zugehörigem Verb und stehen dabei kurz auf. Nicht zu weit voneinander entfernt wählen.
- ◆ **Neue Verben** Ein Kind nennt ein neues Verb, alle gemeinsam konjugieren es durch.
- ◆ **Weitere Strophen erfinden** Dabei neue Verben konjugieren. Reim in Takt 2 und 4 bei Bedarf vorgeben.
- ◆ **Konjugieren in willkürlicher Reihenfolge** Alle einigen sich auf ein Verb. Ein Kind zieht eine Wortkarte, die anderen versuchen die richtige Verbform zu bilden.
- ◆ **Reihenfolge und Form** Die Wortkarten an einzelne Kinder verteilen. Ein anderes Kind nennt ein Verb. Obwohl die Kinder mit den Karten nicht nebeneinander sitzen, sollen sie nacheinander in der richtigen Reihenfolge die korrekte Verbform bilden.

WORTFELD 15

Zahlen

Das Wortfeld „Zahlen“ findet sich im Teil III „Aufbauwortschatz für Fortgeschrittene“, obwohl es mit **zähle ich** (siehe unten) und **Sieben Zwerge** (S. 231) auch sprachlich einfache Lieder enthält. Das bedeutet, dass es zu Beginn des „Ankommens“ wichtigere Verständigungsvokabeln gibt als Zahlen. Wir haben in diesem Wortfeld nicht die bloßen Vokabelkenntnisse (z. B. „Plus“ und „Minus“) Priorität. Eltern sollten das Verständnis der inhaltlichen Zusammenhänge. Dies ist erst möglich, wenn die Kinder in der Lage sind, in deutscher Sprache erteilte Anweisungen und Inhaltserklärungen umzusetzen. Nonverbale Kommunikation ist in diesem Wortfeld nur sehr bedingt möglich. Allerdings bildet das Lied **So zähle ich** (siehe unten) eine Ausnahme: Es ist durch seine einfache Sprache schon bei Sprachanfängern zum Training der mathematischen Fertigkeiten einzusetzen, bietet aber auch die Möglichkeit, komplexere mathematische Themen im fortgeschrittenen Sprachstadium zu üben.

So zähle ich



M. u. T.: R. Metcalf
© beim Autor

Alle (klatschen)
D D A7 D

Wie zählst du? Wie zählst du? Wie zählst du von eins bis zehn?

Ein Kind
5 D D A7 D

So zäh-le ich! zäh-le ich! So zäh-le ich von eins bis zehn:

Ein Kind/Alle
9 A7 A7 A7 A7 D D (Applaus!)

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieb'n, acht, neun, zehn!



11/32

↓ = klatschen

Ziele

- Zahlen und zugehörige Mengen lernen
- Sicherheit im Umgang mit Zahlen und Ziffern erwerben
- Zählen lernen
- Zählen in unterschiedlichen Zählritten
- Sicherheit im Umgang mit Zahl-Reihenfolgen



Info **So zähle ich** ist ein einfaches Lied, das sehr vielseitig einsetzbar ist. Es eignet sich sowohl zum allerersten Vermitteln von Zahlwörtern, den dazugehörigen Ziffern und dem ersten Zählen von 1 bis 10 als auch zum Zählen in Zehner- oder Hunderterschritten.

SO ZÄHLE ICH

Materialien

- Bonbons oder andere Gegenstände, um die verwendete Menge abzuzählen
- Zahlenkarten (auf jeder Karte eine Ziffer), am Niveau der Gruppe orientiert (0-9 / 1-7 / 10-100 / ...)

Liedeinführung**VORBEREITUNG: ZAHLEN, ZAHLWÖRTER UND ZIFFERN**

Die folgenden Schritte beziehen sich auf den ersten Kontakt mit Zahlen und Ziffern. Diese Basisvermittlung wird in fortgeschrittenen Gruppen übersprungen.

- Vermittlung der Zahlen durch Abzählen unterschiedlicher Mengen: Finger, Körner, Bonbons, Stühle usw., zunächst von 1–5, allmählich auf 1–10 erweitern.
- Zuordnen der Ziffern: Ein Bonbon zeigen. *Wie viele Bonbons sind das? Wie heißt die Zahl?* – „Eins!“ *Eine 1 sieht so aus:* Die Zahlenkarte mit der „1“ in die Kreismitte legen. Ein Bonbon darauf legen. So mit allen Zahlen von 1–10 (bei Fortgeschrittenen bis 20) verfahren.
- Die in aufsteigender Reihenfolge auf dem Boden angeordneten Ziffern noch einmal gemeinsam benennen, also Zählen von 1–10 (bzw. 1–20). *Wer traut sich ...?*

ANWENDUNG IN MELODIE UND TEXT

- Wenn mehrere Kinder sicher von 1–10 zählen können, Liedzeile 1 singen. Ein Kind zählt laut von 1–10. L wiederholt die Zahlenreihe singend mit Liedzeile 2 (Liedzeile 2 zunächst überspringen). Dabei auf die entsprechenden Ziffern der Zahlenkarten anspielen. Mehrfach Liedzeile 3 singend wiederholen, bis mehr und mehr Kinder einsteigen. Mit Liedzeile 1 erneut fragen. Wer antwortet (Liedzeile 3) singend alleine? (Zu Beginn noch durch L unterstützt.) Die Wiederholungen singen alle gemeinsam.
- Die Kinder bitten, auf die Frage *Wie zählst du ...* in folgender Weise zu antworten: *So zähle ich ...* (Liedzeile 2 vorsingen). Mehrfach gemeinsam wiederholen.
- Mit Liedzeile 1 singend fragen. Wer antwortet (mit Unterstützung) singend ab Takt 5, Wiederholung Liedzeile 3 alle gemeinsam.

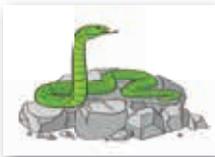
Tipp Wird das Lied ohne optische Unterstützung der Zahlenkarten gesungen, bis 10 an den Fingern abzählen oder reihum die Kinder abzählen.

Varianten und Anregungen

- **Zahlenraum-Übungen** Fragen in Liedzeile 1 z. B. *Wie zählst du von 10–20 / von 40–50 / von 10–100* (in Zehnerschritten) / *von 100–1000* (in Hunderterschritten)?
- **Warten** Frage in Liedzeile 1 z. B. *Wie zählst du von 10–1?* Ggf. Zahlenräume erweitern.
- **Solo** Ein Kind übernimmt die Aufgabenstellung und singt Liedzeile 1 vor, ein weiteres Kind meldet sich zur Antwort und singt Liedzeile 2 und 3, alle wiederholen Liedzeile 3 gemeinsam.
- **Einmaleins-Reihen** Fragen in Liedzeile 1 z. B. *Wie zählst du von 3–30?* Vorab Anweisung geben: *in Dreierschritten*. Entsprechend sind weitere Einmaleins-Reihen einsetzbar.
- **Zahlen in der Muttersprache** L fragt singend mit Liedzeile 1 einzelne Kinder. Diese zählen in Liedzeile 3 in ihrer Heimatsprache. Alle versuchen zu wiederholen.

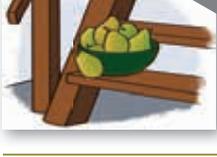
Verzeichnis der Bildkarten *

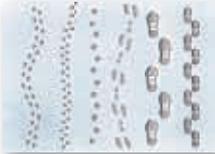
* Download-Link siehe S. 256

	<p>1</p> <ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Lied vom grünen Krokodil > Sängertreffen ist am Teiche > Rätsellied > Wir fahren in den Zoo > Zwei lange Schlangen 	<ul style="list-style-type: none"> > So lange > Tiere
	<p>2</p> <ul style="list-style-type: none"> > Freunde sind wichtig > Lasst uns Freunde sein > So groß wie ein Baum 	<ul style="list-style-type: none"> > Freundschaft
	<p>3</p> <ul style="list-style-type: none"> > Freunde sind wichtig > Ich lieb' den Frühling > Morgens früh um sechs 	<ul style="list-style-type: none"> > Freundschaft > Kinder am Strand > Sandburg bauen > Krebs
	<p>4</p> <ul style="list-style-type: none"> > Freunde sind wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> > Freundschaft > wütend > traurig, trösten > Emotionen
	<p>5</p> <ul style="list-style-type: none"> > Freunde sind wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> > Freundschaft > Schneckenhaus suchen
	<p>6</p> <ul style="list-style-type: none"> > Freunde sind wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> > Freundschaft > Kuchen essen
	<p>7</p> <ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Lied vom grünen Krokodil > Sängertreffen ist am Teiche > So groß wie ein Baum > Wir fahren in den Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> > großer brauner Bär > Tiere
	<p>8</p> <ul style="list-style-type: none"> > So groß wie ein Baum 	<ul style="list-style-type: none"> > Fluss > See

	<p>9</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > So groß wie ein Baum > Wunderschöne Farben 	<ul style="list-style-type: none"> > schwarzer Nachthimmel > Mond(-sichel) > Sterne
	<p>10</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Ich lieb' den Frühling > So groß wie ein Baum > Wunderschöne Farben 	<ul style="list-style-type: none"> > blaue > Sand, Strand
	<p>11</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Singt ein Vogel > So groß wie ein Baum 	<ul style="list-style-type: none"> > Wald
	<p>12</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > Ich lieb' den Frühling > Ich male eine Sonne > Wunderschöne Farben 	<ul style="list-style-type: none"> > gelbe Sonne > Wetter mit Sonne
	<p>13</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > Ich male ein > So groß wie ein Baum 	<ul style="list-style-type: none"> > Baum > brauner Baumstamm > grüne Baumkrone
	<p>14</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > Ich male eine Sonne 	<ul style="list-style-type: none"> > blauer Himmel > weiße Schäfchenwolken
	<p>15</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > Es war eine Mutter > Ich lieb' den Frühling > Wunderschöne Farben 	<ul style="list-style-type: none"> > weißer Schnee > Schlitten, rodeln > Schneemann > Winter > Wetterbild Schnee
	<p>16</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > Es war eine Mutter > Ich male eine Sonne > Wunderschöne Farben 	<ul style="list-style-type: none"> > grüne Wiese > Klee > Sommer
	<p>17</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Das Farben-Quiz > Rätsellied > Wunderschöne Farben 	<ul style="list-style-type: none"> > graue Maus > Tiere

	18	> Das Farben-Quiz	> rote Kirschen
	19	> Es war eine Mutter > Ich lieb' den Frühling > Ich male eine Sonne > Wunderschöne Farben	> Blumenlese > Oster > Frühling
	20	> Ich male eine Sonne	> bunte Erdkugel
	21	> Es war eine Mutter	> Jahreszeitenbaum > Jahreskreis
	22	> Der Herbst ist da > Es war eine Mutter	> Weintrauben > Wein > Herbst
	23	> Ich lieb' den Frühling	> Stoppelfeld > Sommer
	24	> Blitzableiter	> Verhalten bei Gewitter > nicht ins Wasser
	25	> Blitzableiter	> Verhalten bei Gewitter > nicht ins Wasser
	26	> Blitzableiter	> Verhalten bei Gewitter > Räume suchen > Wetterbild Gewitter

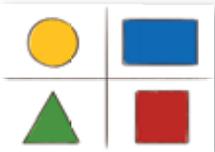
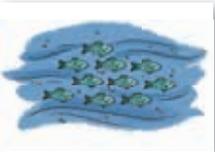
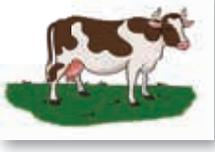
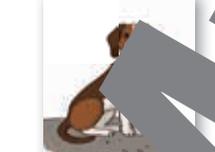
	<p>27</p>	<p>> Trarira</p>	<p>> Garten mit Hecke > Sommer</p>
	<p>28</p>	<p>> Der Herbst ist da > Ich lieb' den Frühling</p>	<p>> Wind > Sommer > Herbstbild Sturm</p>
	<p>29</p>	<p>> Der Herbst ist da</p>	<p>> herabfallende Herbstblätter</p>
	<p>30</p>	<p>> Der Herbst ist da > Ich lieb' den Frühling</p>	<p>> Graue Wolken > Regen > Wetterbild Regen</p>
	<p>31</p>	<p>> Der Herbst ist da > Was bringt der Herbst?</p>	<p>> Herbstobst</p>
	<p>32</p>	<p>> Der Herbst ist da > Ich lieb' den Frühling</p>	<p>> bunte Herbstblätter</p>
	<p>33</p>	<p>> Der Herbst ist da</p>	<p>> herabgefallene Äpfel</p>
	<p>34</p>	<p>> Der Herbst ist da</p>	<p>> Nüsse > Teller</p>
	<p>35</p>	<p>> Der Herbst ist da</p>	<p>> Birnen > Keller</p>

	36	<ul style="list-style-type: none"> > Der Herbst ist da > So groß wie ein Baum 	<ul style="list-style-type: none"> > Wind > an Zweigen rütteln
	37	<ul style="list-style-type: none"> > Der Herbst ist da > Ich lieb' den Frühling 	<ul style="list-style-type: none"> > Dr... > stein... > lassen
	38	<ul style="list-style-type: none"> > Kleine Igel schlafen gern > Was macht der Igel im Winter? 	<ul style="list-style-type: none"> > Igel > verschlaf > Tiere
	39	<ul style="list-style-type: none"> > Zarte, leichte Vogel... > ...en 	<ul style="list-style-type: none"> > Spuren im Schnee
	40	<ul style="list-style-type: none"> > Lied vom Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> > Jahreskreis
	41	<ul style="list-style-type: none"> > Morgens früh um sechs 	<ul style="list-style-type: none"> > die kleine Hexe > sechs Uhr
	42	<ul style="list-style-type: none"> > Morgens früh um sechs 	<ul style="list-style-type: none"> > die kleine Hexe > sieben Uhr > gelbe Rüben / Möhren
	43	<ul style="list-style-type: none"> > Morgens früh um sechs 	<ul style="list-style-type: none"> > die kleine Hexe > acht Uhr > Kaffee kochen
	44	<ul style="list-style-type: none"> > Morgens früh um sechs 	<ul style="list-style-type: none"> > die kleine Hexe > neun Uhr > Scheune

	<p>45</p>	<p>> Morgens früh um sechs</p>	<p>> die kleine Hexe > zehn Uhr > Holz(-späne)</p>
	<p>46</p>	<p>> Morgens früh um sechs</p>	<p>> die kleine Hexe > zehn Uhr > anfeuern</p>
	<p>47</p>	<p>> Morgens früh um sechs</p>	<p>> die kleine Hexe > zehn Uhr > kochen</p>
	<p>48</p>	<p>> Die rechte Hand fängt > Links-Rechts-Boogie-Woogie > Wohin geh'n die Hände</p>	<p>> Merkhilfe linke Hand</p>
	<p>49</p>	<p>> Lied vom grünen Krokodil > Wir fahren in der Zoo</p>	<p>> grünes Krokodil > Tiere</p>
	<p>50</p>	<p>> Lied vom grünen Krokodil > Rätsellied > Sängertreffen ist am Teiche</p>	<p>> braunes Pferd > Tiere</p>
	<p>51</p>	<p>> Lied vom grünen Krokodil</p>	<p>> Otter > Fluss > Tiere</p>
	<p>52</p>	<p>> Kleine Igel schlafen gern > Lied vom grünen Krokodil > Was macht der Igel im Winter?</p>	<p>> Eichhörnchen > Winterschlaf > Tiere</p>
	<p>53</p>	<p>> Alle meine Tiere > Lied vom grünen Krokodil > Rätsellied > Sängertreffen ist am Teiche</p>	<p>> grauer Spatz > Tiere</p>

	54	<ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Lied vom grünen Krokodil > Sängertreffen ist am Teiche > Wir fahren in den Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> > Habicht > Tiere
	55	<ul style="list-style-type: none"> > Lied vom grünen Krokodil 	<ul style="list-style-type: none"> > bu... inme...rling > Tiere
	56	<ul style="list-style-type: none"> > Lied vom grünen Krokodil > Was macht der Igel im Winter? > Wir fahren in den Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> > Storch > Tiere
	57	<ul style="list-style-type: none"> > Lied vom grünen Krokodil > Wir fahren in den Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> > springendes Känguru > Tiere
	58	<ul style="list-style-type: none"> > Lied vom grünen Krokodil > Wir fahren in den Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> > schleichender Tiger > Tiere
	59	<ul style="list-style-type: none"> > Lied vom grünen Krokodil > Wir fahren in den Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> > Vogel Strauß > Tiere
	60	<ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Lied vom grünen Krokodil > Sängertreffen ist am Teiche > Was macht der Igel im Winter? 	<ul style="list-style-type: none"> > Frosch > Teich > Tiere
	61	<ul style="list-style-type: none"> > Kleine Igel schlafen gern > Rätsellied > Was macht der Igel im Winter? 	<ul style="list-style-type: none"> > Schnecke > Winterschlaf > Tiere
	62	<ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Rätsellied > Sängertreffen ist am Teiche > Was macht der Igel im Winter 	<ul style="list-style-type: none"> > Amsel > Tiere

 <p>fröhlich</p>	<p>63</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Der Herbst ist da > Gefühlswelten > Kinder, Kinder > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > fröhlich > Emotionen
 <p>traurig</p>	<p>64</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Der Herbst ist da > Gefühlswelten > Kinder, Kinder > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > traurig > Emotionen
 <p>ängstlich</p>	<p>65</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > ängstlich > Emotionen
 <p>wütend</p>	<p>66</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > wütend > Emotionen
 <p>ratlos</p>	<p>67</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > ratlos > Emotionen
 <p>lustig</p>	<p>68</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > lustig > Emotionen
 <p>erschrocken</p>	<p>69</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > erschrocken > Emotionen

 <p>müde</p>	<p>70</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > müde > Emotionen
 <p>gelangweilt</p>	<p>71</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gefühlswelten > Manchmal bin ich traurig > Wenn ich glücklich bin 	<ul style="list-style-type: none"> > gelangweilt > Emotionen
	<p>72</p> <ul style="list-style-type: none"> > Formen-Song 	<ul style="list-style-type: none"> > Kreis, Rechteck, Dreieck, Quadrat
	<p>73</p> <ul style="list-style-type: none"> > Morgens früh um sechs > Wir fahren ins Zoo > Zehn kleine Fische 	<ul style="list-style-type: none"> > Fische > Zehn > Tiere
	<p>74</p> <ul style="list-style-type: none"> > Wir fahren ins Zoo > Zehn kleine Fische 	<ul style="list-style-type: none"> > Haifisch > Tiere
	<p>75</p> <ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Rätsellied > Sängertreffen ist am Teiche 	<ul style="list-style-type: none"> > Kuh > Tiere
	<p>76</p> <ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Rätsellied > Sängertreffen ist am Teiche 	<ul style="list-style-type: none"> > Hund > Tiere
	<p>77</p> <ul style="list-style-type: none"> > Alle meine Tiere > Rätsellied > Sängertreffen ist am Teiche 	<ul style="list-style-type: none"> > Katze > Tiere